

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

137 (22.3.1931) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. ...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Sonntag, den 22. März 1931.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiermann ...

52787 Beziffer H. not. Beglaubigung v. 21. Jan. 1931.

56ste Auflage aller badischen Zeitungen

Oberschlesiens Mahnung:

„Deutsche, vergeßt uns nie!“

Reichswehrformationen nehmen an den Kundgebungen teil.

Gleiwitz, 21. März. (Kunstsprach.) In ganz Oberschlesien wurden am Samstag ...

Die Traditionskompanie des früheren Beuthener Infanterieregiments ...

Ein Akt der Selbsthilfe.

Zu dem Zollvertrag mit Oesterreich.

St. O. Endlich einmal ein neuer Hoffnungstrahl für die Nationen Mitteleuropas ...

Vor einigen Tagen erst ist die Genfer Zollfriedenskonferenz ...

Ihr gänzlicher Fehlschlag, der auch nicht die geringste Hoffnung mehr auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit ...

Der Vertrag, der als Ergebnis der Besprechungen zustandekam, ist als ein Akt der Selbsthilfe zu bezeichnen ...

Unter den Gesichtspunkten, die auf dem Wiener mitteleuropäischen Wirtschaftstag ...

Deutschland und Oesterreich sind bereit, mit anderen Staaten gleiche Verträge abzuschließen ...

Die zweite Lesung beendet.

Sämtliche Haushaltspläne durchberaten.

Die letzte Schwierigkeit.

Berlin, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat am Samstag seine Flagge auf Halbmaße ...

Ob der Kanzler sich darauf einlassen kann, ist sehr fraglich. Jedenfalls hat die Volkspartei in einem früheren Stadium es abgelehnt ...

Anteilnahme am Tode Hermann Müllers.

Berlin, 21. März. (Kunstsprach.) Unmittelbar nach der Trauerfeier im Reichstag ...

Amerika zählt seine Arbeitslosen.

Die erste Statistik ergibt sechs Millionen.

New York, 21. März. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Die Arbeitslosigkeit ist eine Welterscheinung ...

redungen mit deutschen Sozialdemokraten. Der preußische Ministerpräsident Otto Braun ...

16000 Tonnen-Dampfer gestrandet.

London, 21. März. Der 16000 Tonnen große Dampfer „Monclare“ ...

Die undurchführbaren Reparationslasten.

Paris, 21. März. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Bei den französischen Zeitungen sind Forschungsreisen nach Deutschland beliebt ...

Staaten auszuüben droht, indem sie selbstbewußt erklärt, daß der Aufstieg Mitteleuropas ohne das Gold Frankreichs, nicht möglich sei.

es zu einem solchen Vertrag kommen mußte, werden die Länder am besten wissen, die seit Jahren jede gemeinsame Vereinbarung in wirtschaftlichen Dingen aus Eigennutz sabotiert und daher die anderen Mächte zur Selbsthilfe gezwungen haben.

man gerade dadurch ruhig gemacht, daß die Harmlosigkeit des Abkommens so stark betont werde. Eine deutsch-österreichische Zollunion müsse auch dann in Betracht kommen, wenn sie auf einer ganz neuen Formel aufbaue, um so mehr, als es keine, einer ganz neuen Formel aufbaue, um so mehr, als es keine, einer ganz neuen Formel aufbaue...

Neue Wege der Handelspolitik:

Das System der Zollunion.

Die amtliche Mitteilung über das deutsch-österreichische Zollabkommen.

Berlin, 21. März. (Funkpruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Regierung sind in letzter Zeit Besprechungen über die Frage geführt worden, in welcher Weise Deutschland und Österreich zu der Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete beitragen könnten.

drei Jahre untüchtig sein, von da ab aber von jedem Teil unter Zustimmung seiner gesetzgebenden Körperschaften mit einjähriger Frist gekündigt werden können.

Höch informiert Briand.

Paris, 21. März. (Funkpruch.) Der deutsche Botschafter v. Hörsch hatte am Samstag vormittag eine längere Unterredung mit Außenminister Briand. Ein Kommuniké wurde nicht ausgegeben, doch heißt es von französischer Seite, daß die Besprechung mit dem deutsch-österreichischen Zollabkommen in Zusammenhang gestanden habe.

Das Echo in Frankreich.

„Briand wird loben“.

B. Paris, 21. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Als die ersten Nachrichten über das deutsch-österreichische Zollabkommen in die Öffentlichkeit drangen, war man gespannt, in welchem Sinne die französische Öffentlichkeit dieses Werk aufnehmen werde.

Beide Regierungen sind sich darüber klar geworden, daß mit den bisher üblichen Methoden der Handelspolitik das erstrebte Ziel nicht zu erreichen ist, sondern daß dafür andere Wege gefunden werden müssen. Schon während der Septembertagung in Genf hat der österreichische Botschafter Dr. Schöberl der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die bessere Organisation der europäischen Wirtschaft mit regionalen Verständigungen beginnen müsse.

Die für den deutsch-österreichischen Vertrag vereinbarten Richtlinien lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Deutschland und Österreich schließen sich für den Warenverkehr zwischen ihren Ländern und für ihren Warenverkehr mit dritten Staaten zu einer Zollunion zusammen.

Diese Zollunion soll nach einem System aufgebaut werden, das von den für Zollunionen sonst üblichen Formen erheblich abweicht. Die Unabhängigkeit beider Staaten bleibt unberührt. Sie werden einen übereinstimmenden Zolltarif und ein übereinstimmendes Zollgesetz einführen, die künftig nur auf Grund einer Vereinbarung zwischen ihnen abgeändert werden können.

Auch soll bei Verhandlungen mit dritten Staaten möglichst gemeinsam vorgegangen werden.

Zum Zwecke der reibungslosen Durchführung des Vertrages soll ein paritätisch zusammengesetzter Schiedsaussschuß gebildet werden, der die Aufgabe hat, strittige Auslegungsfragen zu entscheiden und auch sonstige bei der Durchführung des Vertrages etwa entstehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Teilen zu bereinigen.

Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ schildert heute das Bestreben Deutschlands, seine wirtschaftliche Einflusphäre nach Osten zu erweitern. Es handle sich hier nicht um Zollbindnisse, sondern um Staatsverträge. Auf diesem Wege betrachte Deutschland die Donanstaaten und den Balkan als eine erste Etappe.

Auch die Pariser Abendblätter legen größte Zurückhaltung an den Tag. Der „Temps“ schreibt in seinem Leitartikel u. a., man könne aus Pressenachrichten daraus schließen, daß die deutsch-österreichischen Beziehungen in den nächsten Tagen in einen neuen Abschnitt treten. Man erwarte ein Ereignis, das für die europäische Gesamtlage von größter Bedeutung sein werde und mit dem letzten Besuch Curtius in Wien zusammenhänge.

Karlsruher Konzerte:

Geigenabend Colette Franck.

Colette Franck, diese hervorragend begabte Geigerin, hat sich als Solistin im vierten Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters Aufmerksamkeit und Wertschätzung erworben. Die reinen und tiefen Eindrücke, die ihre geistreiche Kunst mit der Gestaltung des Violinkonzertes von Prokofjew hinterließen, konnte sie in ihrem eigenen Violinkonzert aufs neue bekräftigen.

Die Sopranistin Gerda Hamerik bereicherte den Abend mit einigen Gesangsleistungen; man hörte Lieder von Rachmaninoff und Duparc, unpersonliche gangbare Sachen, und zwei schöne, ausdrucksvolle Lieder von Edward Grieg. Auf ihr Singetalent, das offenbar durch Indisposition etwas eingesenkt ist, wurde im Anschluß an das kürzlich stattgehabte fünfte Konzert des Philharmonischen Orchesters hingewiesen.

Niederabend Reinhold Schaad.

Einen nicht nur in seiner Vortragsfolge, sondern auch in der Ausführung sehr eindrucksvollen Niederabend gab im Kart besuchten Saale der Gesellschaft „Eintracht“ der Karlsruher Konzertsänger Reinhold Schaad. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit gerne der angenehmen und erfreulichen Eindrücke, die in früheren Jahren seine Soliquartettabende und seine schlichten volkstümlichen Kompositionen hinterlassen haben.

Zwei Liebergruppen von Franz Schubert, darunter „Atlas“ und „Prometheus“ und die „Vier ersten Gesänge“ von Johannes

Brahms mit ihrem herben, dunklen Grundton, die viele Freunde dieses Meisters sein zweites „Deutsches Requiem“ zu nennen pflegen, liegen den ernsten Kunstweg, die ernste Kunstausfassung Reinhold Schaads erkennen. Und die dazwischen eingebetteten Lieder von Schubert und Robert Schumann, der mit seinem Wanderliebe den Abend zum Schluß vollständig aufhellte und aufhellte, gaben zu diesen ernsten Stimmungen einen angenehmen Kontrast.

Der Schriftsteller Franz A. Beyeclein

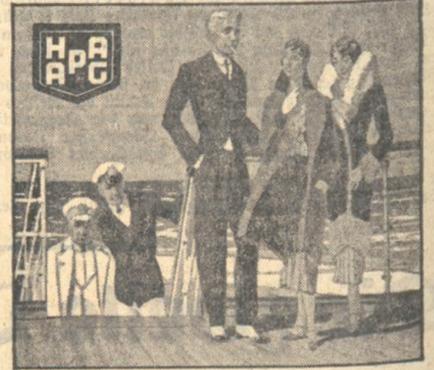


der Verfasser des einst vielumstrittenen Romans „Jena oder Sedan?“ und des Dramas „Zapfenstreich“, feiert am 22. März seinen 60. Geburtstag.

Der Eindruck in Genf.

Genf, 21. März. Die Bekanntgabe des bevorstehenden Abchlusses einer Zollunion zwischen Deutschland und Österreich hat in hiesigen internationalen Kreisen größtes Aufsehen erregt. Man legt sich aber in der Beurteilung der Tragweite dieses wirtschaftlichen Zusammenschlusses zwischen Österreich und Deutschland vorläufig noch größte Zurückhaltung an, da die Einzelheiten der betreffenden Regelung noch nicht bekannt geworden sind.

Während der Reise werden Sie es empfinden...



Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da - jenes gewisse Etwas, das eine Seereise mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es der außergewöhnlich ruhige Gang der Hapagschiffe, vielleicht ist es einfach - Tradition...

Reisen Sie mit der Hapag!

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Frau und Buch.

Von Arthur Hertz.

Maria liebt, als der Engel des Herrn mit der himmlischen Botschaft vor sie tritt. Francesca und Paolo trifft die hohe Stunde der Liebe über einem Buche.

Tasso's Bekreites Jerusalem entsteht unter der zart vernehmlichen Fürsorge von Ferraras Fürstin.

Neuerbachs Iphigenie breitet ein Buch aus, und alle vier in die Ewigkeit tragenden Sibyllen Michelangelos schlaafen das Schicksal der Welt im Buche auf.

Der Frau, wo sie am fraulichsten ist, der Frau, vor der das Anie sich neigt, Ur-Mutter und Himmelskönigin wird ein Buch in die Hand gelegt. Ist alles dies Zufall, Laune der Stunde, volkstümliches Empfinden? Oder ist es doch Natur-Verwobenheit, Schicksalhaftes Empfinden, nicht Zufall, sondern natürliches Geseh? Und wenn es sagen, wer es erforscht. Aber dieses ist sicher und jedem Empfindenden spürbar, daß das Frauenhafte der Frau nie so hell leuchtet, als wenn ihre Verurteilung über einem Buche liegt. Der Mann greift nach dem Buche und nimmt es so sich, wie etwas, das er sich aneignen, sich erobern muß, aber, wenn die Frau ein Buch nimmt, nimmt sie sich selbst in ihren Schoß.

„Realpolitische Utopien“. Walter Müllers realpolitische Utopie. Wenn wir 1918... hat in England Nachahmer gefunden. Der Verlag Longmans gibt gegenwärtig ein Sammelbuch heraus, von dem ich „if“ (wenn) nennt und Beiträge von Winston Churchill, Emil Ludwig, André Mauris, S. A. L. Fischer und anderen Männern der Literatur und Öffentlichkeit enthält. „Unterlassungen einer imaginären Geschichte“ heißt der Untertitel des Buches. Es handelt sich mit Spekulationen darüber, was geschehen wäre, wenn Kaiser Wilhelms II. Vater nicht treuekonf gewesen wäre, wenn Napoleon I. nach Amerika geflüchtet wäre, wenn Lord Byron König von Griechenland geworden wäre, wenn der englische Generalstab von 1926 mit einem Erfolg geendet hätte und was es an historischen Spielereien dieser Art gibt.

Heute in „VOLK UND HEIMAT“:

- J. G. Fischer: Mein kleines Lied. Rudolf Paulsen: Die Kunst, ein schweres Buch zu lesen. August Sieghardt: Historische Galkhäuser in Deutschland. Johanna Hahlich: Vortrührung. K. Greiff: Schimibewog.

Eine Umfrage zum Tag des Buches.

Frau und Buch

Am 22. März findet der diesjährige Tag des Buches statt, der dem Thema Frau und Buch gewidmet ist.

Charlotte Reinke:

Die „Schöne Leserin“.

Nicht vom wissenschaftlichen, vom Fach-Buch sei hier die Rede. Das Buch als Nützliches des Studiums, das praktische Nachschlagewerk als Werkzeug der Erwerbsausübung gehört heute gleichermaßen dem Schreibtisch des Mannes wie der Frau.

Jede Frau steht positiv zum Buch: sie liest gern. Die Stunden zwischen dem Kollegen, die Verkäuferin auf dem Weg zur Arbeit, die Büroangestellte in der Mittagspause, die Hausfrau nach der Tagesarbeit: sie lesen.

Der Mann lebt zum großen Teil für seine Arbeit und in seiner Arbeit. Er ist Leser der „Fachliteratur“, die mit seiner Arbeit im Zusammenhang steht.

Bei der Auswahl des Lesestoffes spielen unendlich viele Faktoren mit: die literarische Schulung, persönlicher Geschmack, die Lebensalter, das Temperament, die persönliche Erfahrung, das Alter; aber die Frau hat das Bedürfnis zu lesen.

Dr. phil. Käte L.

Was liest die Studentin?

Die Lektüre der Studentin unserer Tage wird in starkem Maße von der Lektüre bestimmt, die die Mehrzahl der Studentinnen überhaupt nur sehr wenig Zeit zum Lesen hat.

Die moderne Studentin braucht nicht mehr die sentimentalen Romane der letzten Jahrzehnte, sondern die literarische Schulung, die sie in der Schule erhalten hat.

Dr. med. Helene Curth-Ollendorf, Aertzin:

Gute Bücher — nur in den Ferien.

In meinem anstrengenden Beruf ist es mir am Montag nur höchst selten möglich, die nötige Ruhe und Zeit zur Besenkung in ein gutes Buch zu finden.

Ein gewisses Verstum von Fachliteratur, vor allem die einschlägigen medizinischen Zeitschriften, die zu verfolgen für die mit

der Zeit gehende Leserin einfach eine Notwendigkeit ist, ebenso wie ein gewisses Maß von Beschäftigung mit der Tagespresse muß bewirkt werden.

Worauf ich weiterhin nicht verzichten möchte, das ist die so oft geschmähte Leichte Lektüre; Unterhaltungsromane, Bücher, die nur eine Aufgabe haben: das beste Mittel zur Entspannung zu sein.

In Zeiten der Ruhe, während der Ferien oder während eines gelegentlichen kleinen Krankentages versucht man dann freilich selbstverständlich, die durch den Beruf erzwungene Fernhaltung guter Literatur wieder auszugleichen.

Dann sind es biographische Werte, große Romane und manche der dokumentarischen Bücher unserer Zeit, die ich bevorzuge.

Anna Wacholder, Bibliothekarin:

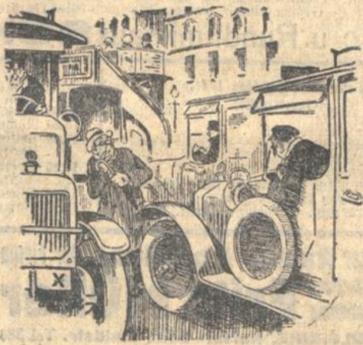
Die Leserin in der Werkbibliothek.

Seit acht Jahren führe ich die Fabrikbibliothek eines bedeutenden Textilwerkes. In großzügigster Weise wird den Lesern alles Wesentliche zur Verfügung gestellt, was alte und neue Literatur bietet.

Ein Nachmittag in der Bucherei.

Vier Uhr zehn. Die Fabrikpfeife heult: Arbeitschluss. Da kommen sie an, meine Leserrinnen, die alle meine guten Freundinnen

Humor.



Chauffeur: „Darf ich fragen, welche Pläne Sie für die nächste Zukunft haben?“

In einer Abendgesellschaft, in der man über Hypnose sprach, erzählte ein Arzt von einem Patienten, der nur durch einen Aufenthalt im Süden hätte geheilt werden können.

„Doch nicht“, lautete die Entgegnung. „Der Mann starb am — Sonnenstich.“

„Eben, sagte die Großmutter zur kleinen Enkelin, „wenn Du nicht artig bist, kommst Du nicht in den Himmel.“

find. Junge Mädchen. „Was möchten Sie lesen?“ Bitte, nur einen Liebesroman.“ — „Und Sie?“ „Ach, wenn Sie noch so was hätten wie „Die Heilige und ihr Mann?“ — „Und Sie?“ „Die Bräutigame der Babette Bombelina“, das war mir zu albern, ich möchte was recht Trauriges haben.“

Andere kommen. Epidemienartig taucht plötzlich in sehr vielen der Wunsch nach Karl May auf. „Winnetou“, „Unter Geiern“, „Im stillen Dzen“ u. a. wird dringend verlangt.

Und andere kommen. Frauen über vierzig und fünfzig alt. Teils legen sie auf meine Frage vertrauensvoll nach dem „Was?“ „Sie merken das schon wissen“ — Teils verlangen sie Jungmädchenbücher wie: „Der Trosttopf“, „Mamsell Unmück“, „Das Kränzchen“.

Was alle diese Frauen jedoch nie lesen, das ist: Philosophie und Geschichte. Weltgeschichte interessiert auch die Intellektuellen nur insofern, es sich um die aktuelle Geschichte handelt.

Wally Schulze, Volksschullehrerin:

Wir haben zu wenig Zeit.

Zur Lektüre der sogenannten, von Frauen oft wahllos verschlungenen „Unterhaltungs-Lektüre“ kommen wir Volksschullehrerinnen kaum. Dagegen müssen wir stets eine Fülle von Fachliteratur zu lesen. Unser Beruf läßt uns leider — oder gottseidank? — keine Zeit zum geruhamen Lesen großer Romanwälzer, wie sie ja heute wieder sehr modern sind.

Ich brauche aber wohl nicht besonders zu betonen, daß man das, was einem sehr wertvoll und wenn auch nicht lebens-, so doch lebensnotwendig erscheint, trotzdem liest.

Daß hierzu sehr vieles von Frauen Geschriebene gehört, dürfte nicht wundernehmen, wenn man die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die der Frau in unendlich vielem die lang erklämpfte Gleichberechtigung gebracht haben, aufmerksam verfolgt hat.

Für mich persönlich kann ich sagen: Bücher von Ellen Key, Ricarda Huch, Viky Braun sind Werke, für die es sich lohnt, die von Fachlektüre und Freizeit gestohlene Zeit gerne anzuwenden.

Natalie von Behaim:

Auch Kitsch kann schön und wertvoll sein.

Wie oft hört man ein abfälliges Urteil über die „kitschigen Frauenbücher“! Hierzu ist in erster Linie zu sagen, daß es ja Frauenbücher als Top überhaupt gar nicht gibt.

Aber wie verhält es sich denn mit dem Kitsch überhaupt? Ist es denn richtig, stets nur verächtlich von ihm zu sprechen? Es gibt ja zweifellos auch sehr schönen Kitsch! Kitsch, der einfache Gemüter tief aufwühlt, an ihr Innerstes greift, sie zu reinen Tränen rührt!

Man ist denn ein Roman kitschig? Wenn das positive und negative Gefühlsleben seiner Helden stark übertrieben ist; wenn Unwahrscheinlichkeiten in der Handlung einen größeren Platz als im wirklichen Leben einnehmen — — — Aber, ist das nicht im Märchen ebenso? Für viele ist der Kitsch das „Märchen unserer Zeit“; das Wunschland; die Erfüllung der Träume.

Von diesem Standpunkt aus hat geschmackvoller Kitsch, der für eine Zeitlang die trostlose Problematik vergessen macht, durchaus seine Berechtigung. Und Bücher in diesem Sinne haben sowohl Frauen als auch Männer geschrieben. Nur, weil es bei den Frauen davon einige, an Zahl geringe, auszuwählen gibt, neigt leider ein Teil des Publikums — und besonders des männlichen — dazu, auch heute noch Frauenbücher insgesamt geringzuschätzen.



Da freut sich Ihre Waschfrau

wenn sie am Waschtage Persil in der Waschküche hat. Persil ist eine mächtige Hilfe für sie, mit Persil arbeiten macht ihr Freude — und freudig getane Arbeit wird doppelt so gut! Achten Sie aber bitte immer auf die richtige Anwendung. Nur das gibt die Sicherheit, alle Vorzüge, die Persil bietet, voll auszunutzen!

Wer so wäscht, hat immer prachtvoll weiße, frisch duftende Wäsche von höchster Gepflegtheit!

Für alle Wäsche nur Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- u. Bleich-Soda.

# Schwere Zusammenstöße in Königsberg

bei der Abfahrt Dr. Goebbels.

m. Berlin, 21. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Anschließend an eine nationalsozialistische Versammlung, die am Freitagabend in Königsberg stattfand und für die das Königsberger Polizeipräsidium das Auftreten von Dr. Goebbels verboten hatte, kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Dr. Goebbels hatte auf Grund des Verbotes an die Versammlung ein Telegramm gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er nicht vor der Verammlung sprechen könne. Als Hauptredner trat in der Versammlung Prinz August Wilhelm von Preußen auf, nach ihm sprachen noch einige Führer der Ortsgruppe. Nach der Versammlung begaben sich die auswärtigen Redner auf den Bahnhof, um noch mit dem Nachtzug nach Berlin zu fahren.

Wie der Polizeibericht meldet, hatten sich etwa 800 Nationalsozialisten auf dem Bahnhof eingefunden, die Niederreißer, Beleidigungen und Schmähungen gegen die Polizei ausstießen. Die Menschenmenge stand so dicht am Bahnsteig, daß dieser auf Ersuchen der Bahnpolizei geräumt werden mußte. Dabei wurde der Polizei erheblicher Widerstand entgegengesetzt, der mit Hilfe des Polizeipäpels gebrochen wurde. Die Beamten seien dabei mißhandelt worden. Nach Abfahrt des Zuges wurde ein Demonstrationstrupp von der Polizei ohne Schwierigkeit zerstreut, wobei zwei Jugendliche zwangsgestell wurden.

Zu diesem Vorfall äußert sich Prinz August Wilhelm in einem Berliner Abendblatt. Auf dem Bahnsteig sollen nach seiner Ansicht nur etwa 25 Parteimitglieder gewesen sein, die um ihn und Dr. Goebbels herumstanden. Möglich sei die Schupo mit einer Stärke von ungefähr 30 Mann auf den Bahnsteig gestürzt, um ihn „abzufüllen.“ Der Prinz erzählt wörtlich:

„Ich erhielt einen Schlag über die Schulter, mein Hut wurde mir vom Kopf geschlagen und der nächste Hieb traf die linke Kopfhälfte und das Ohr. Dr. Goebbels erhielt ebenfalls einen Schlag über den Kopf. Eine Dame die dazwischen sprang, wurde gleichfalls getroffen. Der Bahnsteig wurde geräumt, ohne Rücksicht auf die zahlreichen Mitreisenden. Ich mandte mich an den Major der Schupo, zeigte ihm mein Fahrchein und wollte ihm klar machen, daß ich nur als Fahrgast auf dem Bahnsteig sei. Er aber gab dem nächstfolgenden Schupo ein Zeichen. Der Beamte schlug sofort mit dem Gummifüßel zu. Ich konnte gerade noch soweit ausweichen, daß der Schlag nur über meinen Arm ging.“

Es läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen, wieso diese unterschiedliche Darstellung der Zusammenstöße möglich ist, und ob der Prinz nicht etwa Vorgänge schildert, die sich nach der großen Räumung, von der der Polizeibericht spricht, abgespielt haben sollen.

## 20 Grad Kälte in Ostpreußen.

II. Königsberg in Pr., 21. März. In Ostpreußen herrscht allenthalben harte Kälte. In Königsberg wurden 15 Grad unter Null, im Osten der Provinz bis über 20 Grad unter Null gemessen.

## Cambridge liegt.

II. London, 21. März. (Funkspruch.) Zum 42. Male hat Cambridge das historische Wettrudern auf der Themse gewonnen. Es legte die Strecke in einer Zeit von 19 Minuten 34 Sekunden zurück und erreichte das Ziel mit zweieinhalb Bootslängen vor Oxford.

## Neuer Weltrekord der „Miss America“.

II. New York, 21. März. In der Bucht von Miami (Florida) stellte Commodore Garwood in seinem Rennboot „Miss America 9“ einen neuen Schnellkeitsweltrekord für Motorboote auf. Er erzielte eine Geschwindigkeit von 102 Stundenmeilen gegenüber 98,78 Stundenmeilen des letzten Weltrekords, den der verunglückte Sir George aufgestellt hatte.

## Badischer Landesfeuerwehrtag.

— Mannheim, 21. März. Der Badische Landesfeuerwehrtag wird vom 4. bis 7. September in Mannheim stattfinden. An dieser Tagung werden voraussichtlich etwa 5000 Personen teilnehmen.

# Wo muß ich mir ein Radio?

Nur beim Fachmann,  
er berät mich richtig!

- |   |   |
|---|---|
| W. Augenstein,<br>Gebrüder Betz,<br>Albert Braun,<br>Hermann Eitzkorn,<br>J. Leonhard,<br>Josef Marx,<br>Nagel & Fuchs,<br>Nagel & Klefer,<br>Otto Schwarz-Haaf,<br>Ing.-Büro Singer,<br>Südd. Elektr.-Ges.,<br>Johann Vogel, | Gartenstr. 57, Tel. 1298.<br>Klauprechtstr. 23, Kriegsstr. 74, Tel. 1294.<br>Beierthelm, Breitestr. 108, Tel. 5695.<br>Luisenstr. 35e, Tel. 8947.<br>Rüppurrerstr. 90, Tel. 4942.<br>Waldstr. 28, Tel. 7804.<br>Moltkestr. 19, Tel. 1387.<br>Kaiserallee 67, Tel. 4321.<br>Viktoriastr. 8, Tel. 745.<br>Jollystr. 25, Tel. 3388.<br>Karlstr. 28, Tel. 4951.<br>Werderstr. 1, Tel. 4252. |
|---|---|

# PERTRIX



Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

100 000 Rundfunkhörer mehr!

Der größte Feind des Rundfunks sind die Vorkälkungen durch elektrische Hausapparate, Industrielle Motoren, Abgasanlagen, elektrische Bahnen usw. Da die elektrischen Strömungen in allererster Linie durch die Lichtanlage in die Wohnung des Rundfunkhörers getragen werden, ist der Vorkälkungsgefahr besonders stark von ihnen betroffen. Immer mehr rufen sich deshalb die Erzeugnisse durch, daß der Vorkälkungsgefahr nicht überall, sondern nur da eingeleitet werden kann, wo ein Lichtapparat vorhanden ist. Daneben aber gibt es sowohl in Städten, als auch auf dem Lande noch beinahe 50 Prozent aller Haushaltungen, welche überhaupt keinen Lichtapparat besitzen. Eine kürzlich in Berlin mit großem Erfolg durchgeführte Veranstaltung der Deutschen Funkgesellschaft zeigte, daß der Batterieempfänger gegenwärtig keine Ausfertigung feiert.

# R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. — Mühlacker 833 kHz (360 m) — Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

## RADIO-KÖNIG

Das bekannte Fachgeschäft von Ruf  
Kaiserstraße 112 Telefon 2141

Siemens 22 98.50  
Preis einschl. Röhren  
Der neue Empfänger für die Großsender

Siemens 050 RM. 55.—  
Der neue Lautsprecher  
klingschön und lautstark  
Beachten Sie meine Schau'enster!

Sonntag, 22. März 1931

7.00 Somburger Hafenkonzert.	14.00 Dienst am Kunden: Vortrag von Dr. Hans Hoff, Göttingen: Lieber Aufgaber und Mächtig der Werbung.	18.30 In Goethes Todesst. Sportbericht.
8.15-8.45 Morgenmusik.	14.25 Konzert.	19.05 Aus dem Stadttheater Freiburg i. Br.: Galkspiel Cav. Salvatore Salvini (Tenor), Mailand; Traviata, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
10.15 Katholische Morgenmesse.	15.00 Kinderstunde.	22.15 Nachrichten dienst, Wetterbericht.
12.00 Frauenkonzert.	16.00 Nachmittagskonzert.	22.30-24.00 Aus Karlsruhe: Tanzmusik der Kavelle Haas-Mahagonn.
13.00 Neues Kapitel der Zeit.	17.00 Frau und Buch.	
13.15 Schallplattenkonzert.	18.00 Fortsetzung des Nachmittagskonzerts.	

## RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51, b. Rondellplatz — Fernsprecher 6743 —

Siemens 2 Röhren-Empfänger S 22 W RM. 98.50 | Telefunken T 33 W RM. 170.00  
Saba, S 35, der beste 3 Röhren-Schirmg.-Empfänger RM. 154.00 | Telefunken T 33 W L RM. 208.00

Sämtliche Geräte kompl. mit Röhren und eingebautem Sperrkreis — Lassen Sie sich die Apparate in Ihrer Wohnung vorführen.

Montag, 23. März 1931

6.15 u. 6.45 Morgenmusik.	12.30 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben. Anschließend bis 14.15: Schallplattenkonzert.	18.15 Vortrag von Anna Bloß: Der erste deutsche Frauenroman.
7.15 Wetterbericht.	16.00 Mitternacht.	18.40 Vortrag Mann liest aus seinen Werken.
10.00 Schallplattenkonzert.	16.30 Wiener Meisterstimmen.	19.10 Günstiger Sprachunterricht.
11.00 Nachrichtendienst.	18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.	19.35 XI. Monatskonzert, Schallplatten.
12.00 Frauenkonzert.		21.15 Otto Heinitz zum Gedächtnis, Schallplatten.
13.00 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.		22.00 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
		22.30-24.00 Tanzmusik.

## Die modernsten Rundfunk-Apparate trennscharf für Europa-Empfang:

Telefunken, 33 W S, 3 Röhren mit Sperrkreis . . . 170.—  
Sachsenwerk, 3 Röhren-Schirmgitter-Empfänger . . . 195.—  
Saba, S 35, der beste 3 Röhren-Schirmg.-Empfänger . . . 257.50

Der neue „Schaub“, 5 Röhren-Schirmgitter, trennscharf, große Lautstärke mit Röhren . . . Mk. 262.50  
Siemens, 5 Röhren-Neuro-Empfänger kompl. . . . 350.—

Sehr günstige Zahlungsbedingungen. / Unverbindliche Vorführungen. / Sorgfältige technische Beratung.

Inhaber: Otto Pasold, Kaiserstr. 14, neben der Techn. Hochschule. Die beste Telefunken-Vorstellung am Platz. Fernsprecher 2630.

## Badische Lehrmittel - Anstalt

Dienstag, 24. März 1931

6.15 u. 6.45 Morgenmusik.	10.00 Nachrichten dienst.	18.30 Vortrag von Dr. Karl Klingensfuß: Schicksal Nordafrikas.
10.00 Schallplattenkonzert.	11.00 Nachrichtendienst.	19.05 Vortrag von Dr. Karl Hennings: Dessenheim: Rechenhilfe III.
12.00 Frauenkonzert.	12.30 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	19.30 Die Instrumente des Orchesters.
13.00 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	15.15 Vortrag von H. H. Graf von Reibsch: Braut. Sitten II.	20.15 Die Kavallerie. Komische Oper von Carlotta.
	18.15 Vortrag von H. H. Graf von Reibsch: Die öffentliche Dienstverpflichtung u. Publizität.	21.15 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
		22.00 „Cosar Post auf Schallplatten“.

## Die neuesten Geräte von Telefunken \* Siemens \* AEG \* Lumophon \* Sachsenwerk u. a.

mit größt. Trennschärfe bei leichter Bedienung. Mit unserem Qualitätsdetektor für nur 9.50 hören Sie einwandfrei den Großsender. Lassen Sie sich die Geräte in Ihrer Wohnung kostenlos und unverbindlich vorführen.

Hauptgeschäft: Rüppurrerstraße 82  
Filiale: Herderstraße 9.

Mittwoch, 25. März 1931

6.15 u. 6.45 Morgenmusik.	10.00 Schallplattenkonzert.	18.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
7.15 Wetterbericht.	11.00 Nachrichtendienst.	18.45 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
10.00 Schallplattenkonzert.	12.00 Frauenkonzert.	19.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
12.00 Nachrichtendienst.	13.00-14.30 „Am Bettelohr für Schmid“. Ein Besuch in Borsheim.	Technische Hilfsmittel der Rundfunktechnik mit Experimenten.
13.00 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	14.50 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	19.20 Französischer Sprachunterricht.
		19.45 Kamer- und Strahl-Wasser.
		20.30 Formelbuch: Wo denken Sie hin? Gelehrerprüfung?
		22.00 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
		22.30-23.30 Tanzmusik.

## In der Radio-Abteilung der Firma Musikalien-Handlung Fritz Müller

KARLSRUHE, Kaiser-Ecke Waldstr. Tel. 398  
Beachten Sie bitte mein Spezial-Radio-Fenster.

finden Sie die umfassende Auswahl der Radio-Geräte, die Sie suchen, wie die Erzeugnisse der führenden Firmen:  
Nora, AEG, Telefunken, Siemens, Mende, Sachsenwerk, Fernfunk  
Lautsprecher . . . von Mk. 15.— an  
Compl. Detektor-Anlagen, einschl. Kopfhörer u. Antenne Mk. 19.50  
Kompl. Radio 2-Röhrenapp. m. eing. Lautspr. 89.50 (Fernf.-Ger., „Cloud“)  
Kopfhörer, Abtast-Dosen (Pic up) Bananenstecker, Telefunken und Valvo-Röhren etc.  
Beratung u. Vorführung in mein. Vorspiel. od. in Ihrem Heim bereitw.

Donnerstag, 26. März 1931

6.15 u. 6.45 Morgenmusik.	10.00 Schallplattenkonzert.	18.30 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
7.15 Wetterbericht.	11.00 Nachrichtendienst.	18.45 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
10.00 Schallplattenkonzert.	12.00 Frauenkonzert.	19.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
12.00 Nachrichtendienst.	13.00-14.30 „Am Bettelohr für Schmid“. Ein Besuch in Borsheim.	Technische Hilfsmittel der Rundfunktechnik mit Experimenten.
13.00 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	14.50 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	19.20 Französischer Sprachunterricht.
		19.45 Kamer- und Strahl-Wasser.
		20.30 Formelbuch: Wo denken Sie hin? Gelehrerprüfung?
		22.00 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
		22.30-23.30 Tanzmusik.

## OWIN-Radio

u. a. Markenfabrikate  
Hochselektive Fernempfänger  
Te-Ka-DE  
die bekannte deutsche Qualitätsröhre

## RADIO-DIEMER

Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen  
Konztraße 5, bei der Hirschbrücke. ♦ Telefon 7631

## HESOFON

klingschöne und preisw. Lautsprecher.  
Alle Einzelteile  
für Bastler in großer Auswahl.

## Er ist eingetroffen: Der neue LOEWE 137.50

3 Röhren-Netz-Empfänger mit eingeb. 4 polig. Lautsprecher Mk. 137.50  
Eine Glanzleistung der Technik! — Hervorragende Wiedergabe!  
Erwin Meissner Radio-Spezialgeschäft, KARLSRUHE, Waldhornstr. 30  
Günstige Zahlungsbedingungen! Vorführung in Ihrem Heime! Beamtenbank-Abkommen!

Freitag, 27. März 1931

6.15 u. 6.45 Morgenmusik.	10.00 Schallplattenkonzert.	18.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
7.15 Wetterbericht.	11.00 Nachrichtendienst.	18.45 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
10.00 Schallplattenkonzert.	12.00 Frauenkonzert.	19.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
12.00 Nachrichtendienst.	13.00-14.30 „Am Bettelohr für Schmid“. Ein Besuch in Borsheim.	Technische Hilfsmittel der Rundfunktechnik mit Experimenten.
13.00 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	14.50 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	19.20 Französischer Sprachunterricht.
		19.45 Kamer- und Strahl-Wasser.
		20.30 Formelbuch: Wo denken Sie hin? Gelehrerprüfung?
		22.00 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
		22.30-23.30 Tanzmusik.

## RADIO-APPARATE

aller Art, wie Lumophon, Saba, ESW, Nora, Telefunken, Siemens, Mende, Schaub usw.  
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch das neu eröffnete Spezial-Geschäft  
Karl Richter, Kaiserstraße Nr. 201, Eingang Waldstraße.  
Telefon Nr. 2940. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Sonntag, 28. März 1931

6.15 u. 6.45 Morgenmusik.	10.00 Schallplattenkonzert.	18.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
7.15 Wetterbericht.	11.00 Nachrichtendienst.	18.45 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
10.00 Schallplattenkonzert.	12.00 Frauenkonzert.	19.15 Vortrag von Prof. Dr. A. Schwaiger: über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.
12.00 Nachrichtendienst.	13.00-14.30 „Am Bettelohr für Schmid“. Ein Besuch in Borsheim.	Technische Hilfsmittel der Rundfunktechnik mit Experimenten.
13.00 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	14.50 Wetterbericht, Nachrichtendienst, Bericht über die Beschaffenheit der Schwarzwaldtraben.	19.20 Französischer Sprachunterricht.
		19.45 Kamer- und Strahl-Wasser.
		20.30 Formelbuch: Wo denken Sie hin? Gelehrerprüfung?
		22.00 Nachrichtendienst, Wetterbericht.
		22.30-24.00 Tanzmusik auf Schallplatten.

## OWIN

sämtliche neuen und älteren Modelle in der bekannt guten Ausführung stets vorrätig.  
Sämtliche übrigen Geräte der bekannten Firmen Siemens, Telefunken, Saba, Nora, Mende, Lumophon, Grawor, Graßmann u. a. Unverbindl. Vorführung auch zu Hause. Fachmännische Beratung u. Bedienung.

## RADIO- und SCHLAILE

MUSIK-HAUS  
KARLSRUHE • Kaiserstrasse Nr. 175  
Telefon 339 Eingang rechts, 2. Stock.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. März 1931.

Tödlicher Verkehrsunfall in der Kaiserstraße

Von einem Lastkraftwagen überfahren.

In der Kaiserstraße zwischen Karls- und Waldstraße ereignete sich am Samstag nachmittag 1/4 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Radfahrer, der in der Richtung Kaiserstraße-Waldstraße fuhr, wollte anscheinend ein großes Lastauto überholen. Als er schon vor dem Lastauto war, machte das Auto eine scharfe Wendung nach links, so es einem an der Südseite der Straße haltenden Fuhrwerk ausweichen mußte. Der Radfahrer machte ebenfalls eine schnelle Wendung, er blieb aber anscheinend im Straßenbahngleis hängen, kam zu Fall und stürzte so unglücklich unter das Lastauto, daß ihm das rechte Vorderrad des schweren Wagens direkt über den Kopf fuhr. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Der Erkennungsdienst war nach wenigen Minuten zur Stelle, zur Prüfung der Schuldfrage. Eine halbe Stunde lang war der gesamte Verkehr zwischen Waldstraße und Kaiserstraße gesperrt, da der mit 200 Zentnern beladene Lastwagen, durch den der Verunglückte überfahren worden war, quer in der Fahrbahn stand. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Verunglückten um den verheirateten 31 Jahre alten Verwaltungsjetretär Adolf Bloschle, Wuppstraße 1.

Der Polizeibericht meldet über den tödlichen Unfall: Am Samstag nachmittag, gegen 4 Uhr, ereignete sich auf der Kaiserstraße zwischen Karls- und Waldstraße ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der 31 Jahre alte, verheiratete Verwaltungsjetretär Adolf Bloschle, Wuppstraße 1, den Tod fand. Der Verunglückte fuhr auf seinem Fahrrad in östlicher Richtung durch die Kaiserstraße und war im Begriff, einem vor dem Hause Kaiserstraße Nr. 207 stehenden britischen Wagen links vorzuführen. Als bis jetzt noch ungeklärter Ursache kam das Fahrrad ins Rutschen und Bloschle stürzte von seinem Fahrrad nach links auf die Fahrbahn. Unglücklicherweise kam im selben Moment von hinten ein schwer beladener Lastwagen mit Anhänger, der den Gehsteig überfuhr. Der Tod trat auf der Stelle ein. Durch den Vorkall hatte sich in kurzer Zeit eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angesammelt. Der Verkehr wurde für einige Zeit gestört, auch die Straßenbahn mußte umgeleitet werden. Polizei und Erkennungsdienst erschienen alsbald an der Unfallstelle und machten die nötigen Aufnahmen. Der Lastkraftwagen wurde polizeilich sichergestellt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Todesfall: Im Alter von 66 Jahren verstarb gestern eine in weitesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung bekannte und angesehene Persönlichkeit, Herr Ferdinand Müller, früherer Hauptassistent und Proturist des Banthauses Strauß u. Co. Gebürtig in Ulm, trat der Berufsstand im Jahre 1886 als junger Bankbeamter bei dem Banthaus Strauß u. Co. ein, wo er nach wenigen Jahren den Vertrauensposten des Kassiers übertrug bekam. Diese Stellung hat er über vier Jahrzehnte inne gehabt. Er hat sich während dieser langen Jahre durch sein lebenswürdiges Wesen zahlreiche Freunde erworben. Es ist diesen Karlsruheern noch in Erinnerung, wie er, ganz besonders in den schlimmen Zeiten der Inflation, die Geschäfte des Kassiers und den Verkehr mit dem Publikum in bewundernswerter Weise gemeistert hat. Infolge eines Leidsens war er vor etwa zwei Jahren gezwungen, die ihm liebgewordene Beschäftigung aufzugeben. Leider durfte er sich nur kurze Zeit des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen.

Der Wochenmarkt war am Samstag sehr gut versehen mit Gemüse, Eiern und Butter. Auch Geflügel wurde in großem Umfange angeboten. Etwas geringer, aber durchaus reichlich, war der Vorrat an Obst. Das Interesse war im allgemeinen für alle Waren recht lebhaft, bis auf Obst, das nur wenig Liebhaber fand.

Kindertransport: Die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Kinderkolonien Donauerschlingen, sowie in den Kinderheimen Friedenweiler und Steinbad untergebrachten Kinder kehren nach sechs-wöchentlicher Kur hierher zurück. Von Friedenweiler treffen die Kinder am Montag, den 23. d. M., 19.58 Uhr hier ein. Am Dienstag, den 24. d. M., um 17.53 Uhr kommen die Kinder von Steinbad und um 19.58 Uhr die Kinder von Donauerschlingen hier an.

Schloßkirche: In der Abendstunde kommen von dem Altmeister Schütz, einem Vorkäufer Bachs drei biblische Szenen für Soli, Chor, Streichinstrumente und Orgel zur Aufführung. Solisten: die Damen Nuttcher, Kaupert, und die Herren Linder und Schneider. Beim Ausgang wird zur Unterstützung bedürftiger Konfirmanden um eine kleine Gabe gebeten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft, e. G. m. b. H. in Karlsruhe hat am Dienstag, den 21. März 1931, abends 8 Uhr, in einem Vortrag, Ein Besuch des Vortrags ist allen Interessenten anzuempfehlen.

Direktverkauf der Firma W. Voländer.

Die heutige Anzeige der Firma W. Voländer zeigt den Beginn ihres Direktverkaufs an. In allen Abteilungen werden besonders preiswerte Angebote gemacht. Auch die Einheitspreisliste wird mit neuen, ganz außerordentlich vorteilhaften Angeboten ausgestattet.

Was der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ erzählt.

Eine Unterredung mit Kapitän zur See Lindau — „Die Weltreise war ein großer Erfolg für das Deutschtum“ — Im Herbst neue Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“.

Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Lindau, trat am Samstag in Karlsruhe ein, um auf Einladung der Stadt am Abend im überfüllten Konzerthaus einen Vortrag über die Weltreise des Patenschiffes der Stadt Karlsruhe zu halten. Kapitän Lindau, der am Vormittag dem badischen Staatspräsidenten und Verbrüderungsmitglied Dr. Hinzler einen Besuch abstattete, hatte die Freundlichkeit ein Mitgedul unterer Reaktion zu einer Unterredung, die wir hier folgen lassen, zu empfangen.

Die Beziehungen zwischen dem Kreuzer „Karlsruhe“, dem einzigen Schiff unserer kleinen Marine, das den Namen einer badischen Stadt trägt, sind, das zeigte der Vortrag des Kommandanten Kapitän zur See Lindau am Samstag im überfüllten Konzerthaus,



Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“.

die denkbar besten. Das Badnerland, vor allem die badische Landeshauptstadt, ist stolz auf sein Patenschiff, das auf einer längeren Weltreise den Namen „Karlsruhe“ hinausgetragen hat in fremde Länder, um draußen den Tausenden von Deutschen in aller Welt heimatische Grüße zu überbringen und ihnen neue Kräfte zu vermitteln im Kampfe um die Anerkennung und Achtung des Deutschtums. Gern ist der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän zur See Lindau, der Einladung der Stadt Karlsruhe gefolgt, über die Weltreise des Patenschiffes der Karlsruher Bevölkerung zu berichten.

In liebenswürdiger Weise gab uns Kapitän zur See Lindau, Dank der freundlichen Vermittlung des 1. Vorsitzenden des Marinevereins Karlsruhe, Kapitänleutnant a. D. Dr. Grimm, Gelegenheit, mit ihm vor seinem erfolgreichen Vortrag, wenn auch nur kurze Zeit, über die Eindrücke auf der Weltreise zu plaudern. Bereitwillig beantwortete er alle an ihn gestellten Fragen. Man merkte es diesem sympathischen Seemann, während er in seiner schlichten, eindrucksvollen Art über die Tage in Afrika und Südamerika erzählte, deutlich an, wie stolz er ist, daß er draußen auf bevorzugtem Posten wertvolle Pionierarbeit für das Deutschtum leisten konnte.

Nach kurzem herzlichen Gruß waren wir gleich mitten im Gespräch über die herrlichen Tage der Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“, die, wie der Kommandant erklärte, ein voller Erfolg für das Deutschtum bedeutet.

Das Ergebnis der Weltreise

Auf die Frage nach dem Ergebnis der Weltreise sagte Kapitän Lindau: „Wir sind außerordentlich zufrieden mit unserer Reise, die in Gebiete führte, die vom nationalen Standpunkt sowohl für die Befähigung als auch für das Deutschtum besondere Beachtung verdienen. Ueberall draußen in der Welt fanden wir eine Begeisterung, die vielleicht am eindrucksvollsten in unseren ehemaligen Kolonialgebieten, besonders in Südwestafrika, war. Es waren erhebende Stunden, die die Befahrung des Schiffes in dem Kreise der Auslandsdeutschen erleben durften, die voll Dankbarkeit waren, nach all den schweren Schicksalsschlägen in ihrer neuen Heimat wieder ein Gruß aus dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Die Weltreise unseres Kreuzers hat zweifellos zur Stärkung des Deutschtums im Ausland wesentlich beigetragen.“

„Was war der stärkste Eindruck auf Ihrer Reise, Herr Kapitän“, fragte ich neugierig, und prompt kam die Antwort:

„Mein stärkster Eindruck auf der Reise war, daß wir wieder draußen in der Welt Achtung genießen. Selbst die Engländer in den ehemals deutschen Kolonialgebieten erklärten, daß man einem Volke wie dem Deutschen auf die Dauer die Kolonien nicht entziehen könne. Die Aufnahme bei den amtlichen englischen Stellen war zuvorkommend und höflich, und unsere Leute hatten sich sehr rasch mit der einheimischen Bevölkerung angefreundet.“

Während war die Anhänglichkeit der Astaris, die den Führer der Schutztruppe in Deutsch-Südwest während des Krieges, General von Lettow-Vorbeck noch heute wie einen Halbgott verehren. Die Astaris kamen während unserer Anwesenheit in den afrikanischen Gemäisern teilweise in mehreren Tagereisen herbei, um das deutsche Schiff zu sehen. Hocherfreut waren sie über ein Bordfest, das wir für die Astaris veranstalteten und bei dem einer der Astaris die Grüße des Stammes übermittelte. Es war nur eine Selbstverständlichkeit, daß wir außer an den Gefallenen-Denkmalern der Deutschen und Engländer auch an dem Gefallenen-Denkmal der Astaris Kränze niederlegten.

Mit einer der erhabensten Erinnerungen an unsere Weltreise war die große Freude der deutschen Auslandsjugend, ein deutsches Schiff zu sehen. Diese Jugend, die in Afrika und Brasilien zu uns an Bord kam, kannte ihr Vaterland noch gar nicht. Wir haben dieser Jugend auf unserer Weltreise ein Stück Deutschland gezeigt. Es war ergreifend, wie namentlich in Afrika die deutsche Jugend, die dort in deutschen Schulen unterrichtet wird, in Massen herbeiströmte.“

„Haben Sie, Herr Kapitän, auf der Weltreise auch Landsleute unterer engeren Heimat angetroffen?“ war eine meiner nächsten Fragen, die bereitwillig beantwortet wurde.

„Wir haben“, so plauderte Kapitän Lindau, selbstverständlich draußen vor allem in Südamerika zahlreiche Besucher angetroffen. Es ist ja überhaupt charakteristisch, daß die Süddeutschen draußen in der Welt in viel größerer Zahl anzutreffen sind, als die Angehörigen der anderen deutschen Stämme. Besonders in Brasilien begegneten uns viele Badener, die voll Dankbarkeit und Ehrung über den Besuch des Schiffes waren. Ich habe gerade darüber dem Herrn Staatspräsidenten im heutigen Besuch ausführlich berichtet. Nachdem wir noch ausführlicher über den Besuch des Kreuzers in den südamerikanischen Gewässern gesprochen hatten, stellte ich an Kapitän Lindau die Frage:

wie sich das neue Schiff auf der Weltreise bewährt habe.

„Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat sich, erwiderte mir der Kommandant des Schiffes, auf seiner ersten größeren Reise ausgezeichnet bewährt. Es ist ein vorzügliches Motorschiff, mit dem wir besonders interessante Versuche in den südlichen Gewässern unter anderen Temperaturverhältnissen vornehmen konnten, die für die zukünftigen Schiffsbauten sehr wertvolle Fingerzeige geben dürften. Wir sind während unseres südamerikanischen Aufenthaltes in Bahia zusammen mit einem internationalen Geschwader eingelaufen und ich muß offen sagen, daß wir unter den dort ankermenden englischen und amerikanischen Schiffen im Hinblick auf unseren kleinen Lonnengehalt das Modernste waren. Unsere Leute fanden übrigens in Bahia im fremdsprachlichen Verkehr besonders mit den amerikanischen Marineoffizieren.“

Und nun Herr Kapitän, welche Reisepläne hat der Kreuzer „Karlsruhe“ für 1931?

„In den nächsten Monaten“, so erzählte mir Kapitän Lindau, wird der Kreuzer „Karlsruhe“ im Heimatdienst und in der Ausbildung Verwendung finden, um dann im Hochsommer an den beabsichtigten Marine-Manövern teilzunehmen. Im Herbst dieses Jahres wird dann das Schiff zu einer neuen Weltreise auslaufen, die sich über ein volles Jahr erstrecken soll. Diese Weltreise wird der Kreuzer unter einem anderen Kommandanten antreten, da im allgemeinen ein Schiff unter demselben Kommandanten nur eine größere Auslandsreise unternimmt.“

Kapitän Lindau berichtete mir zum Schluß dann noch, mit welcher großer Befriedigung die Fußballmannschaft seines Schiffes an Ostern letzten Jahres von Karlsruhe nach Kiel zurückgekommen sei und wie sehr er hofft, die Karlsruher Rhönzimmernschaft einmal auf dem Kreuzer „Karlsruhe“ begrüßen zu können. Es seien nach den Schilderungen der Mannschaft unvergessliche Tage in Karlsruhe gewesen, an die jeder Einzelne immer gerne wieder zurückdenkt.

Als wir uns verabschiedeten, betonte Kapitän Lindau nochmals mit besonderer Genugtuung, daß das Interesse des Binnenlandes an der deutschen Marine erfreulicherweise sehr groß sei. „Ich habe“, so schloß er unsere Unterhaltung, „heute sogar eine Einladung des Bürgermeisters von Rehl zu einem Vortrag über die Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe“ erhalten, der ich hoffentlich nachkommen kann.“

Mit einer freundlichen Einladung zum Besuch des Patenschiffes der badischen Landeshauptstadt ist dieses interessante Gespräch mit dem Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe“ beendet, das einen wertvollen Einblick in die praktische Wiederarbeitsarbeit der deutschen Marine gab.

Richard Volderauer.

Frauen, was ist das?

Nur wundervoller Tannenduft! Kein Kopfweh mehr! Nur reine Luft! Sehr sparsam, billig und bequem! Nicht hart, nicht flüchtig, sondern Crem! Dies Mittel macht die Arbeit leicht! In Qualität bleibt's unerreich!

Der große Vorzug, den es hat: „Es schafft rasch Hochglanz, macht nicht glatt!“



Beachten Sie bitte die Ausgabe dieser Zeitung vom 25. März.



### INGENIEURSCHULE ZWICKAU-SACHSEN

Eintragung höhere technische Lehranstalt  
Lehrgänge für Maschinen-,  
Elektro-, Betriebs-Ingenieure  
und Ziegler-Ingenieure  
Lehrgänge für Maschinen-,  
Elektro- und Chemotechniker



## Keine Seereise Bietet mehr

**NORDKAR  
POLARFAHRTEN**  
1931

POLARFAHRT 10. JULI - 4. AUG. D. SIERRA CORDOBA. VON RM 130. AN / NORDKAPFAHRT 1. - 19. JULI D. LOTZOW. VON RM 290. AN / NORDKAPFAHRT 2. JULI - 5. AUGUST D. LOTZOW. VON RM 290. AN / NORDKAPFAHRT 3. - 24. AUGUST D. SIERRA CORDOBA. VON RM 490. AN

### Radio-Gelegenheitskäufe

Um Platz zu schaffen für Neueingänge geben wir folgende Apparate sehr preiswert ab:

Apparat	Preis	heute
Siemens Nebenschl.	92,-	m. R. 48,-
Siemens Verstärker	172,50	79,-
Siemens Nebenschl. einstell. Vor.	46,-	16,-
Siemens Nebenschl. einstell. Vor.	120,-	79,-
Siemens Nebenschl. einstell. Vor.	99,-	59,-
Telefunken Triode	68,-	28,-
Telefunken T 10	41,50	18,-
Telefunken T 10	185,-	79,-
Telefunken T 10	189,-	79,-
Telefunken Kurzw. Spezial	275,-	160,-
Telefunken T 40 B	320,-	190,-
Telefunken T 90 W	728,-	375,-
Telefunken T 90 W	135,-	15,-
Telefunken T 90 W	45,-	15,-
Telefunken T 90 W	55,-	22,-
Telefunken T 90 W	89,-	18,-
Telefunken T 90 W	102,-	28,-

**Funk-Apparatehaus Zentrum,**  
Lammstr. 12a KARLSRUHE Telefon 6738

## Ada KÄSE

Der gute wundervolle  
Ada-Käse ist in den  
verschiedensten Sorten  
jetzt auch in  
**KARLSRUHE**  
zu haben. Fragen Sie  
bei Ihrem Kaufmann  
nach dem so sauberen,  
so preiswerten und so  
schmackhaften Ada-Käse  
(von 10 Pfg. an). Sie kaufen  
keinen anderen mehr!

### Häuser / Geschäfte

**Hypotheken** vermittelt  
Ackermann, Kriegsstr. 86  
Tel. 5316 (alter Bahnhof).

### Landhaus

1/2 Stunde v. B.-Baden,  
zu 5000 Mk. zu  
verkaufen. Offert. unt.  
980 an d. Bad. Pr.

### Wirtschaft mit Mehlgerei

in guter Lage von  
Karlsruhe an tüchtige,  
lautstimmige Betriebs-  
leute sofort zu verpach-  
ten. Angebote unter  
E 13443 an die Ba-  
dische Presse.

### Kleines Hotel

zu verpachten 3-4000  
Mk. erforderlich

### Haus mit Laden

in Vorort, bei 3000 Mk.  
Anzahlung verkauft  
M. Kufam,  
Berrenstr. 38.

### Nachweisbar gute Mehlgerei

d. d. Ans. in Karls-  
ruhe ob. gr. Anstalt  
in Unterboden zu ver-  
kaufen. Offert. unt.  
unter R. 3117 an  
Ma-Gauleiten &  
Wogler, Karlsruhe.

### Gute Existenz

vollständig eingerichtet. Elektro-Inst.-Geschäft  
wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen.  
Ang. unt. Nr. 3114 an die Badische Presse.

### Einfamilienhaus

in ruhiger, freundlicher Villenwohnanlage von  
Karlsruhe, mit 7 Zimmern, viele, Bad,  
Bremden- und Mädchenzimmer, Zentralheizg.,  
Garten usw. für nur 35 000 Mark per sofort  
zu verkaufen. Offert. unt. E. 3. 6310  
an die Badische Presse Gültig Hauptpost.

### Durlach - Lußgebiet

Obstgrundstück, ca. 11 Ar, als  
**Wauslas**  
bedeuts. geeignet, zu verkaufen. (20123)  
Näher: Buchardt, Bergbauland, Hauptstr. 192

### Kapitalien

**Bausparvertrag**  
E. 23. D., v. Beamten, zu  
kauf. gefucht. Off. u.  
E 29 an die Bad. Pr.

### 40 000 bis 50 000 RM.

auch geteilt, als 1.  
Hypothek auf nur er-  
haltene, hübsche Wohn-  
u. Geschäftshäuser, aus-  
gelesen. Ang. unter  
E 704 an Bad. Presse.

### 1000 b. 1500 M.

gegen Sicherheit, Ein-  
reden und monatliche  
Rückzahlung. Angebote  
unter E 20159 an die  
Badische Presse.

### Darlehen bis 600 Mark

kurzfrist., ges. Sicher-  
heit, real und bisfret  
zu vergeben. Angebote  
unter E 685 an die  
Badische Presse.

### 15 000 Mk.

auf gute Hypothek, Haus in guter Lage  
Karlsruhes, ganz im Grünen, gefucht  
bei gutem Zins. Evtl. würde für Zins  
gut mögl. Zimmer mit voller Benutzg.  
Bad, Zentralheizg., Telefon im Hause  
gegeben. Angebote unter R 207 an die  
Badische Presse.

### Beteiligung

mit Einlage von 50 000,- (ev. mehr)  
wünsch. Kaufmann an nur gut eingeführtem  
Geschäft, das eine Rentabilität nachweisen  
kann. Gefuche mit genauen Angaben der persö-  
nlichen Vermögens- und von Referenzen werden ver-  
traulich behandelt unter E 13448 an die Ba-  
dische Presse.

### Hypotheken-

selber stehen zur Verfügung bei (13725)  
Julius Zimmer, Bankprokurist a. D.  
Boedstr. 6, Karlsruhe, Tel. 2590.

### Beamtenkredite

an Reichsbeamte bzw. an solche Staats- u. Kommunalbeamte, die Cessionen gemäß § 411 B. G. B. vornehmen können, vergibt zu günstigen Bedingungen bei schnellster Erledigung  
**Industrielle Garantie A.-G., Berlin W 8**  
Kronenstr. 12-13. Ruf: Zentrum A 4 3357

### KREDIT an Beamte und Pensionäre

langfristig ohne Wechsel, ohne Bürgschaft, ohne Lebensversicherungsabschluss, ohne Genossenschaftszwang wird gewährt.  
Angebote unt. Nr. E 13424 an die Bad. Presse. Rückporto erbeten.

### Villa

beim Bahnhof, auch  
geeignet f. Einbrennen  
Verbindung, 8 Zimm.  
u. reichl. Zub., preis-  
wert zu verk. Offert.  
unter E. 3. 6323/213450  
an die Badische Presse  
Gültig Hauptpost.

### Haus

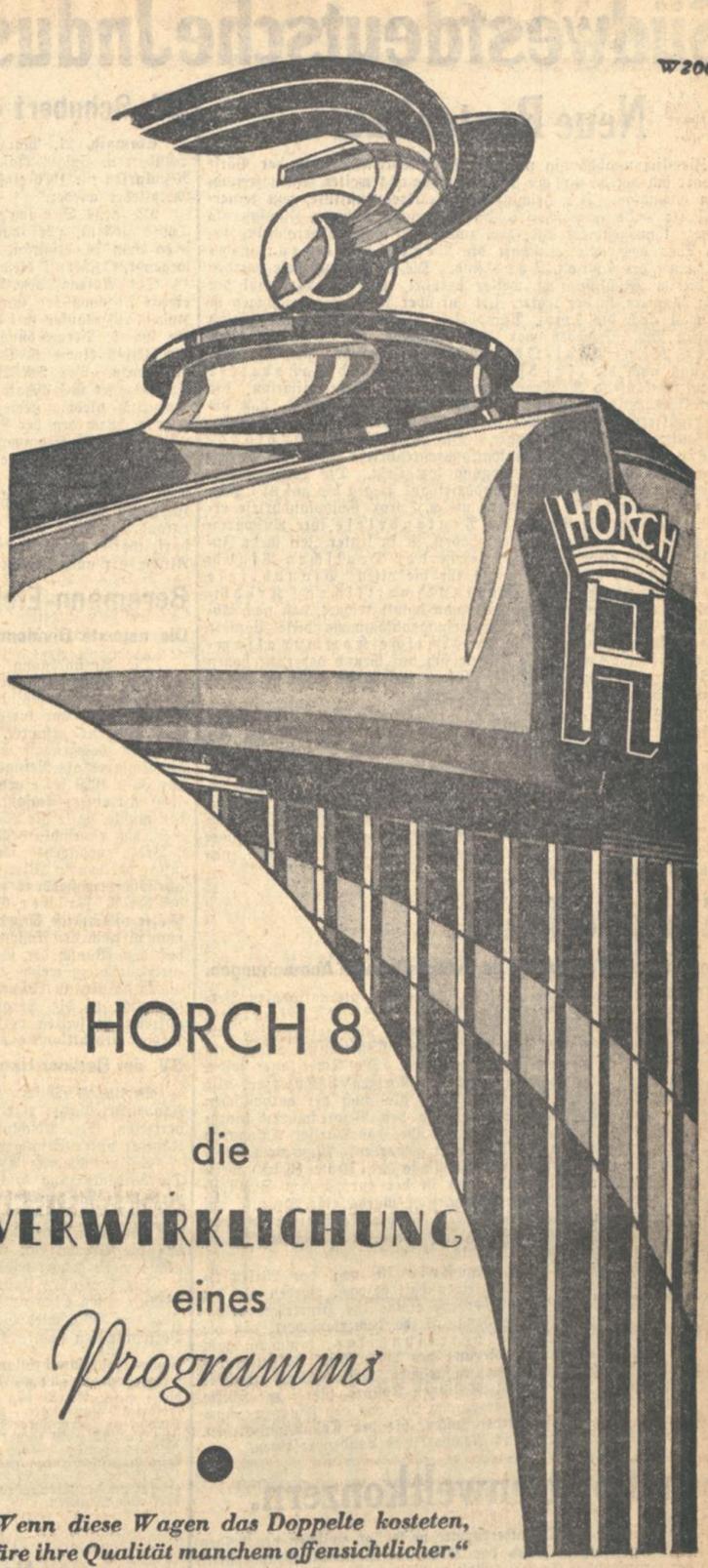
Karlsruhe, Bu-  
lach od. Peters-  
heim zu kaufen  
geucht. Off. nur  
v. Selbstverkaufl.  
erbeten u. E 13440  
an d. Bad. Presse

### Etagenhaus

5. Mühlburger Tor,  
mit schönem großen  
Garten und 3 mal 5  
Zimmer-Wohnungen,  
für nur 32 000 Mk. bei  
etwa 15 000 Mk. Ans.  
zu verkaufen. An-  
gebote unter E 2494  
an die Bad. Presse,  
Hl. Hauptpost.

### Grundstück

mit groß. Obstgarten,  
14,75 Ar, an der Sü-  
dstr. zu verkaufen.  
Angebote unt. E 3228  
an die Bad. Presse.



# HORCH 8

die  
**VERWIRKLICHUNG**  
eines  
*Programms*

„Wenn diese Wagen das Doppelte kosteten,  
wäre ihre Qualität manchem offensichtlicher.“

Unwillkürlich spielt der Preis bei der Bewertung eines Automobils eine qualitätsbetonende Rolle. Man ist in Deutschland gewöhnt, für bestimmte Höchstleistungen internationaler Fabrikation eine untere Preisgrenze anzunehmen, die weit über der Preislage der Horch-Typen liegt.

So begegneten wir auf der diesjährigen Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin bei manchem Käufer, ja besonders bei Fachleuten, immer wieder der staunenden Frage: „Wie ist es möglich, daß die Horchwerke diese Qualität, diese selten schönen, konstruktiv reifen und technisch vollendeten Wagen zu einem solchen Preis liefern können?“

Es erscheint uns daher notwendig festzustellen, daß Horch 8 nach internationalem Standard gemessen, nicht billiger ist — und es bei seiner Qualität auch nicht sein könnte — als andere Weltmarken der ersten Klasse. Lediglich der Wegfall von Transport und Zoll gibt Horch 8 auf dem deutschen Markt seinen ungewöhnlichen Preisvorsprung.

Mit anderen Worten: unser langjähriges Ziel ist erreicht. Die bewußte Konzentration auf die Vervollkommnung eines Konstruktionsprinzips hat Horch 8 auf Weltpreisniveau gebracht.

### PREISE AB WERK

Horch 8	4 Liter	von RM 8.975.— bis RM 10.950.—
Horch 8	4,5 Liter	von RM 9.840.— bis RM 14.500.—
Horch 8	5 Liter	von RM 14.800.— bis RM 18.750.—

# HORCH 8

HORCHWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

### zuverläss. Kaufmann

Immobilien  
auf d. Badische Wetz-  
nau bei Badoltszell, 7  
Zimmer u. allem  
mod. Zubehör. Bild  
auf d. Bodenbelag und  
Wippen, Feuerfest, zu  
verk. bzw. gegen ab-  
stige Bild in Karls-  
ruhe zu verkaufen.  
G. v. Fleischmann,  
Auguststr. 9,  
Telefon 2724.  
(13249)



# Die Wirtschaftswoche.

## Die Rohstoffmärkte auf der Rückkehr zum Gleichgewicht.

Das wichtigste Moment für die Beurteilung der Konjunktursituation bleibt die Situation an den Rohstoffmärkten. Der Preissturz auf diesen Märkten bildete den Anlaß zu der Weltwirtschaftskrise, und nur von ihnen kann auch die Konsolidierung ausgehen, weil ohne Wiederherstellung einer stabilen Rohstoffbasis die Weltwirtschaft mit einem starken Unsicherheitsfaktor belastet bleibt. Die Rohstoffmärkte zeigen nun neuerdings die Tendenz zur Stabilität, die Textilrohstoffe, namentlich Wolle, haben sogar wesentlich im Preise angezogen, vor allem aber zeigt sich überall — genau wie bei den Fertigfabrikaten — eine gewisse Bedarfsmangel, die, wenn das Vertrauen weiter zunimmt, trotz der noch immer sehr bedeutenden Rohstoffvorräte aus psychologischen Gründen plötzlich das Konjunkturrad wieder antreiben könnte. Von Interesse ist, daß das Institut für Konjunkturforschung seine vor kurzem ausgesagte Feststellung, daß ein Konjunkturaufschwung noch nicht zu erwarten sei, in seinem neuesten Bericht die Rückkehr zum Gleichgewicht an den Rohstoffmärkten prognostiziert. Der Preissturz nachhaltiger als vor dem unterbrochen worden. Der Rückgang des Verbrauchs hat sich verlangsamt. Teilweise hat der Verbrauch vielleicht schon sein Minimum erreicht. In den Rohstoffmärkten haben die Rohstoffverbraucher während des letzten Jahres die Rohstoffbestände derart stark abgebaut, daß sie nunmehr auch geringem Verbrauch zu Eindeckungen schreiten müssen. Schließlich mögen die Verbraucher vielleicht auch zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der gegenwärtige Preisstand nicht mehr viel unterschritten werden kann und so wieder Lagererhöhungen vorgenommen haben. Diese Ansicht ist umso mehr durch die verstärkten Bemühungen der Rohstoffproduzenten um eine Einschränkung ihrer Erzeugung gefördert worden. Allerdings hat die Produktionsdrosselung erst an wenigen Märkten zur Beschränkung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage geführt. Vor allem an den Märkten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse dürften bis zu einer tatsächlichen Entlastung noch einige Monate vergehen, sofern die geplanten Produktionseinsparungen hauptsächlich durchgeführt werden. Im ganzen ist die Zahl der Märkte, an denen sich Erzeugung und Absatz wieder decken, im Augenblick noch gering. Immerhin sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß im Laufe der nächsten Monate weitere Märkte ihr Gleichgewicht wiederfinden werden.

## Wir schreiben unsern Totenschein...

Colijn, der Präsident bei den Genfer Zollverhandlungen, nannte die letzte Entscheidung der Genfer Zollkonferenz die „Auslösung eines Totenscheines“, und mit dieser Definition hat er in der Tat den Nagel auf den Kopf getroffen. Die Genfer Zollkonferenz hat ihren eigenen Totenschein geschrieben: Aus all den monatelangen Debatten über Zollabstimmung und Zollfreiheit ist nichts herausgekommen als das klägliche Eingeständnis ihrer eigenen Unzulänglichkeit. Das Abkommen, das eine automatische Verringerung sämtlicher bestehenden Zollabmachungen um ein Jahr bei nicht erfolgender Rüdigung jeweils um ein weiteres viertes Jahr vorzusehen, wird nicht in Kraft treten, da der Zeitpunkt seiner Durchführung auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist. Die Widerstände erwiesen sich als zu groß, um selbst diese Kompromissformel durchzubringen, die ohnehin wesentlich schwächer gefaßt war als der ursprünglich beabsichtigte allgemeine „Zoll-Waffenstill-

stand“. Die Tragweite des Selbstmordbeschlusses der Genfer Zollkommission ist sehr groß. Wohl hatten die liberalen Ideen, die auf der Genfer Weltwirtschaftskonferenz propagiert worden waren und in den Zollverhandlungen ihren Niederschlag fanden, praktisch kaum jemals auf die Tarifpolitik der einzelnen Länder eingewirkt. Aber allein die Tatsache, daß ein internationales Abkommen beraten wurde, war doch etwas wie der Beweis eines internationalen Solidaritätswillens und vor allem ein moralisches Gegengewicht gegen den Protektionismus. Jetzt, wo diese moralische Stütze des sterbenden Freihandelsideals ebenfalls in sich zusammengebrochen ist, wird sich die überall ausgeprägte Tendenz zur Abschließung des Inlandsmarktes gegen das Ausland, der sogenannte Neomercantilismus, noch härter durchsetzen können.

## Freihändler gegen Freihandel.

In diesem Zusammenhang ist vor allem darauf hinzuweisen, daß gerade England die trodene und offenerzige Formulierung des Totenschein-Beschlusses durchgesetzt hat. England will in seiner Zollpolitik freie Hand haben. Die Anzeichen, daß es im Begriff ist, von der bisher befolgten Freihandelspolitik abzuweichen, mehren sich täglich. Wer ist in England, der Hochburg des liberalen Freihandelsideals, überhaupt noch für den Freihandel? Die Konservativen sind stets Protektionisten gewesen. Die Gewerkschaften haben sich bereits seit einiger Zeit für Schutzzölle ausgesprochen. Die City und die Federation of British Industries, die in Anbetracht ihrer Weltmarktstellung bis vor kurzem noch vorwiegend anti-protektionistisch waren, haben sich inmitten einer Welt von Schutzzöllen ebenfalls zu den Schutzzöllern geschlagen. Aber selbst ein einzelner Freihändler wie Keynes spricht sich neuerdings für die Einführung von Finanzzöllen aus, die gleichzeitig Schutz für die Industrie und Einnahmequelle für den verfahrenen englischen Staatshaushalt sein sollen, und Sir Josiah Stamp, einer der bekanntesten englischen Wirtschaftsführer, kann sogar in Odham, in der Nähe von Manchester, der traditionellen Heimat des „Manchesterismus“, seine alte freihändlerische Gesinnung verleugnen und sich für die Einführung von Zöllen aussprechen. Nur eine kleine Gruppe der liberalen Partei und der rechte Flügel der Arbeiterpartei unter Führung des „eisernen“ Schatzkanzlers Philipp Snowden steht noch treu zu der alten Fahne des Freihandels. Die englische Industrie soll nach dem Wunsch der Protektionisten unter dem Schutz der Zölle rationalisiert werden, um den deutschen Rationalisierungsvorprung weitzumachen. Zunächst wird vor allem die Einführung von Zöllen auf Eisen- und Stahlwaren sowie auf Textilfabrikate gefordert. Der Zollabbau, der bei einzelnen kleineren Posten seit Antritt der Arbeiterregierung in die Wege geleitet wurde (Spigen, Messerschmiedewaren, Glühstrümpfe, Handschuhe), dürfte wohl kaum noch fortgesetzt werden. Für Deutschland ist diese Entwicklung in England, das unser bester Auslandsfund ist, nicht ohne Gefahren. Die Weltkrisis hat die Sucht der einzelnen Länder, sich gegen die Waren ihrer Konkurrenten abzuschließen, verstärkt. Der Wettbewerb auf dem Weltmarkt wird jetzt noch schärfer werden.

## Hunger nach langfristigem Kapital.

Die Isolierung Deutschlands von der anrufenden Wirkung der internationalen Geldflüssigkeit beginnt sich allmählich zu lodern. Das zunehmende Vertrauen des Auslandes zur deutschen Wirtschaftszukunft hat zu einem verstärkten Angebot von Auslandsgeld und gleichzeitig zu dem Beginn eines Zurückzörens kapitalflüchtiger

deutscher Gelder geführt, die in der Hauptsache Anlage in Pfandbriefen fanden und so den Pfandbriefabsatz und den wachsenden Anteil des 7prozentigen Typs am Pfandbriefmarkt begünstigten. Aber noch immer herrscht ein Hunger nach langfristigem billigen Kapital. Das Zentralproblem lautet weiter: Abbau der hohen Auslandszinsätze, Umbau der kurzfristigen Auslandsverschuldung in langfristiges Kapital, internationaler Kapitalausgleich zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrisis. Auf dem Wege zu diesem Ziel gibt es noch viele Meilensteine.

## Friedrich Flick mittel-süddeutscher Montanblock.

Friedrich Flick, den man den deutschen Staßkönig nennt, legt seinen Vorschlag in der deutschen Montanindustrie fort. Die ihm gehörige Maxhütte und die mit ihr befreundete Charlottekütte haben gemeinsam die Majorität der Mitteldeutschen Stahlwerke A.G. erworben. Verbindungen zwischen den betreffenden Unternehmungen bestehen schon seit einiger Zeit, und man hatte mit einer ähnlichen Transaktion gerechnet, wenn man auch gedacht hätte, daß sie in ihrer Form anders aussehen würde. Dieser neue Schachzug Flicks bedeutet eine höchst interessante Umschichtung innerhalb der mittel- und süddeutschen Stahlindustrie, durch die ein großer einheitlicher mittel-süddeutscher Montanblock unter der Herrschaft Friedrich Flicks entsteht. Die ersten Etappen auf dem Wege zur Bildung des Montanblocks war die Uebernahme des Otto Wolffschen Besitzes an Maxhütteaktien im März vorigen Jahres, später der Ankauf von 4 Millionen R.M. Maxhütteaktien aus belgischem Besitz und schließlich vor allem die Zusammenlegung der Form- und Stablenquoten von Mittelstahl und Maxhütte, die mit Beginn dieses Jahres wirksam geworden ist. Die Zusammenfassung der verschiedenen Unternehmungen dürfte bedeutende Vorteile gewähren. Hand in Hand geht hierbei ein gewisser Rückzug des Stahlvereins, dessen größter Aktionär Friedrich Flick ist, und ein Ausbau der persönlichen Machtstellung Friedrich Flicks, dessen Hegemonie nunmehr noch deutlicher zu Tage tritt. Friedrich Flick ist zweifellos einer der interessantesten Erscheinungen in der deutschen Wirtschaft der Nachkriegszeit, einer der wenigen, für den Inflation, Deflation und Depression nicht zum Verhängnis geworden sind, der es vielmehr verstanden hat, mit äußerster Geschicklichkeit die vorhandenen Gefahren zu überbrücken. Durch die neue Mittelstahl-Transaktion wird sein Reich noch geschlossener.

## Das Krisenjahr 1930 in Baden.

### Die Zahl der Insolvenzen.

Die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse in Baden im Jahre 1930 spiegeln sich deutlich in den Insolvenzstatistiken wider. In Baden wurden 1930 insgesamt 852 Konkurse und 286 Vergleichsverfahren gemeldet gegen 819 bzw. 212 im Jahre 1929. Den Hauptanteil stellte der Bezirk der Handelskammer Karlsruhe mit 69 (80) Konkursen und 88 (40) Vergleichsverfahren. Mannheim verzeichnete 71 (59) Konkurse und 64 (68) Vergleichsverfahren. Pforzheim 64 (21) Konkurse und 38 (18) Vergleichsverfahren — hierin seien besonders beachtet die Lage der Schmelzwarenindustrie mit ihrer unabhngigen Kleinbetrieben — Schopfheim mit 39 (31) Konkursen und 24 (19) Vergleichsverfahren, Heidelberg mit 62 (41) bzw. 28 (27), Bretzfeld mit 21 (27) und 30 (18), Rastatt mit 9 (12) bzw. 13 (8), Badr mit 24 (31) bzw. 16 (7), Willingen mit 16 (18) bzw. 12 (11).

Der prozentuale Anteil Mannheims an den badischen Konkursen und Vergleichsverfahren ist geringer geworden (14,5 Prozent gegen 15,7 Prozent bzw. 24,1 Prozent gegen 29,7 Prozent).

Die Zahl der Offenbarungseide liegt in Baden 1930 auf 6 049 (4 799), die der Haftbefehle von 14 822 auf 15 965, d. h. um 24 bzw. 32 Prozent. Auf die einzelnen Handelskammern entfielen an Offenbarungseide und Haftbefehle: Karlsruhe 536 (446), Mannheim 1 271 (1 208), Heidelberg 782 (822) bzw. 3 581 (1 737), Karlsruhe 1 585 (1 068) bzw. 5 168 (3 591), Konstanz 399 (337) bzw. 1 232 (945), Badr 401 (356) bzw. 904 (812), Mannheim 1 226 (1 146) bzw. 4 809 (4 148), Pforzheim 321 (284) bzw. 1 074 (755), Schopfheim 484 (372) bzw. 1 185 (919) und Willingen 323 (173) bzw. 786 (227).

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien  
Vertrieb f. U.S.A. Glou & Co. Chicago

# Bullrich-Salz

vorzüglich bei Sodbrennen

250 gr. 0.60. Tablettten 0.25 u. 1.50

## PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Berlin W 8  
Frankfurt/M. Essen München

### Zeichnungs-Einladung

in der Zeit vom 25. März bis 15. April 1934  
legen wir zur Zeichnung auf:

GM 10 Mill. reichsmündelsichere  
**7% ige Goldmark-Pfandbriefe**  
Reihe XXI  
zum Vorzugskurs von 96 1/2 %  
(Börsenkurs 97%)

Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1935 ausgeschlossen  
April-Oktober-Zinsscheine

Börsennotierung in  
Berlin, Frankfurt/M., Essen, Köln, Düsseldorf und München

Stücke zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.-, und 5000.-

Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt am Main, Essen und München. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluss vorbehalten.

Grundkapital und Reserven über 32 Millionen Reichsmark

# Oster-Angebot

in neuzeitlichen Gardinen- und Fensterdekorationen  
direkt aus eigenen Fabriken

<b>Kunstseiden-Rips</b> einfarbig u. mehrfarbig, in modernen Jacquardmust. u. Streifen, 130 cm breit. p. Mtr. R.M. 9.-, 7.50, 5.75, 4.50, 3.90	<b>2.80</b>	<b>Falten-Stores</b> aus Gitterstoff u. Marquise mit Einsätzen u. Fransenschluß, 180/250 cm hoch v. einfachst. bis best. Ausf. h. r. z. p. Mtr. R.M. 11.50, 9.75, 7.25, 5.50, 3.75	<b>2.50</b>
<b>Volles</b> einfarbig u. bunt bedruckt, indanthron, der leichte Dekorationsstoff, 110 cm breit. p. Mtr. R.M. 4.50, 3.80, 3.50, 2.25, 2.25	<b>1.50</b>	<b>Falten-Stores</b> aus Tüll und Gitterstoff, Handdurchzug und Strickrolle, 180/250 cm hoch. p. Mtr. R.M. 9.50, 7.-, 6.25, 5.50, 4.50	<b>2.90</b>
<b>Kunstseide</b> einfarbig u. bunt bedruckt, in neuzeitlichen Mustern, 110/120 cm breit. p. Mtr. R.M. 6.-, 4.50, 4.-, 3.75, 3.25	<b>2.80</b>	<b>Fertige Fensterdekorationen</b> in Mull, Volle, Kunstseide Rips und Madras in vielen mod. Formen, zu äußerst billigen Preisen.	
<b>Schweden-Leinen</b> in Baumwolle u. Kunstseide, kariert u. gestreift, 80/180 cm breit. p. Mtr. R.M. 2.80 2.50, 2.30, 2.-, 1.85	<b>1.25</b>	<b>Ferner größte Auswahl in Bettdecken, Fillet-Tischdecken u. Landhausgardinen.</b>	

Eugen

# Kentner & Co.

Mech. Weberei Gardinenfabriken  
Verkaufshaus: Karlsruhe, Kaiserstraße 84

## lehmt Musikunterricht

der Musiklehrerschaft des Deutschen Lehrerverbandes Lehrerdressen erhält. In den Musikalienhandlungen.

**Uhren**  
werden sachmssig u. funktionstauglich billig repariert bei (6739)  
J. Gellmann,  
Uhren u. Goldwaren,  
Bgingerstraße Nr. 26

## Knoblauchzweibel-Tropfen

Marko Balkania

Ueberraschende Erfolge bei Arterienverkrftung, Herzleiden, Hmorrhoiden, Gicht und Asthma. — Sehr erfolgreich bei Magen- und Darmstrungen, Nieren-, Gallen- und Leberbeschwerden — auch bei Rheumatismus und hohem Blutdruck, sowie auch bei Wrmen. — Ein rztlich empfohlenes hochwertiges Naturmittel. — Flsche fr 1 Monat reichend RM. 3.50; zu haben in allen Apotheken, bestimmt Hof Apotheke, Ecke Wald u. Kaiserstraße, Kronen-Apotheke, Bgingerstraße, Ecke Kronenstr. Man achte genau auf die Marke „Balkania“ und weiße Packungen zurck.

## Kaufgesuche

**Zu kaufen gesucht**  
1 kaltes Bstet  
1 Aufbaumatratze  
1 Proimaldine (Alexander) Ofen mit 2 Tnen  
22177 an Bad. Pr.  
Stndler Ankauf von altem Mbel aller Art. Preisliste, 22, Markgrafstr. 23.  
Kinochem  
(Kauf) zu kauf. ges. Angeb. unt. 8709 an die Badische Presse.

## Gebrauchte Mbel

Schreibtisch, Kleintisch, Tisch, Sthle, Schreibmaschinen (u. v. a.) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeiden unter 319428 an die Badische Presse.

**Registrierkaffe**  
Gebrauchte mit Bon-Druet zu kaufen gesucht. Preis und nh. Beschreibung erbeiden unter Nr. 613902 an die Badische Presse.

**Krankenfahrrad**  
Selbstfahrer zu kaufen, evtl. zu kauf. ges. Preis, 2. Heiler, Weihenstraße 6. (821661)

**Herd**  
email, gut erhalten, zu kaufen ges. Preis, 11997 an die Badische Presse. 61146 Werderplatz.

## Gut erhaltener Gartenbrunnen

zu kauf. ges. Off. u. 2. Heiler, Werderplatz, Nr. 11986 an d. Bad. Pr. Preis f. d. Werderplatz.

## Fallboot

2 Ftler Kleiner, so wie bei, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 813429 an die Bad. Presse.

## Hausmalerwerksttung

Elektr. automatische selbsttnigende Pumpen-anlagen, garantiert störungsfrei arbeitend, 3 Jahre Garantie, liefert funktionstaugliche billige. Friedrich Wollsch Brunnenbau, Karlsruhe — Amalienstraße 87 — Tel. 88. Vertreter gesucht. Sachmssige Beratung.



# Badische Chronik

Sonntag, den 22. März 1931.

der Badischen Presse

47. Jahrgang. Nr. 137.

## Die Farbe in der Denkmalspflege.

Pro:

### Dr. Hirsch rechtfertigt sich.

Unter dem Titel „Der Fall Bonelli“, der auf einen Angriff gegen Friedrich Weinbrenner anspielt, veröffentlicht Ministerialrat Dr. Hirsch eine Rechtfertigungsschrift, die einige grundsätzliche Bemerkungen zu den Methoden der Denkmalspflege und einige Nachweise zur ursprünglichen farbigen Gestaltung der umstrittenen Weinbrennerbauten enthält. Mit dieser Schrift ist Dr. Hirsch einem langjährigen Angriff zuvor gekommen, den der Bund deutscher Architekten, Landesbezirk Baden, gegen ihn organisiert hat. Der Streit um die farbige Behandlung der Baudenkmäler, die in den letzten Jahren unter Leitung von Dr. Hirsch erneuert worden sind, und um die Methode und Organisation der staatlichen Denkmalspflege in Baden überhaupt, ist damit in ein entscheidendes Stadium getreten.

Wir lassen hier unter vorläufiger Zurückstellung eigener Äußerungen beide Parteien zu Wort kommen, den Angegriffenen mit einigen Stellen aus der erwähnten Schrift, die Gegenparteie mit ihren grundsätzlichen Auslassungen und ihrer Eingabe an die Regierung.

gen. Maurermeister Müller machte sich zugleich verbindlich, bei den Privatbürgern am Schloßplatz je eine Artade und einen Pfeiler „inclusive des Anstrichs unter den Arcaden und der Reparation des Verputzes“ für 3 fl 30 Kr. und „die Seitenfassaden der Eckhäuser innerhalb der Gassen“ für 2 fl 30 Kr. zu übernehmen. Ausweislich der Schlussaufstellung von G. Künzle und J. M. Müller vom 4. März 1815 sind diese Fassaden „mit gelber Farbe zweimal“ angestrichen worden. Auch aus Anlaß der „Veraccordierung wegen Verzierung und Anstrich des hinteren Kanzleigebäudes“ vom 27. Juni 1820 erfahren wir, daß „die ganze Fassade des Hauses mit einer gelblichen Wasserfarbe“ anzustreichen war. Aber man beachte wohl, daß diese Angaben sich nur auf die Rückflächen beziehen. Die Haussteine der „Gewänder und Gurt“ und „das Hauptgesims mit der Attique“ sind „mit Ockelfarbe gestrichen“, und das letztere „gesandelt“ worden. Den Architekturteilen sollte mit dieser Technik natürlich, und zwar auch dann, wenn solche Glieder nur in Zug oder Holz behelfsmäßig ausgeführt waren, der Charakter eines Haussteines verliehen werden. Für Haussteine kamen aber ihrer Natur nach nur die Farben rot oder grau in Frage. Mit diesen Feststellungen ist für den ganzen Schloßplatz und für andere wichtige Gebäude Karlsruhes die farbige Behandlung zur Zeit Weinbrenners, und zwar hier zum ersten Male, nachgewiesen. Beim Umbau des Hauses Schloßplatz 11 im Jahre 1914 hat der Nachweis von Resten gelber Farbe auf den Rückflächen den Verfasser zu der Farbengebung angeregt, die im weiteren Verlauf dem ganzen Schloßplatz, soweit es eben nach dem Erhaltungszustand der Form möglich ist, die Harmonie der Farbe geben soll. Auf dem Weg von den einfachen Bürgerhäusern

des Schloßplatzes zum prunkvollen Schloß selbst muß mit der Form auch die Farbe gesteigert werden. Gegenüber den einfarbigen roten Häusern der ersten Periode von Karlsruhe hat die Steigerung in der Zweifarbigkeit des Schloßes bestanden. Durch am Schloßurm festgestellte Farbenspuren kann nachgewiesen werden, daß an diesem und somit auch am ersten Schloß Karl Wilhelms die Architekturglieder wie in Bruchsal rot, kräftig rot, und die Flächen gelb gewesen sind. Die geänderte Form des Schloßes unter Karl Friedrich mußte eine von der ursprünglichen abweichende Farbengebung, und die veränderte Farbengebung der Häuser am Schloßplatz unter Karl Friedrich mußte eine andere Steigerung von diesen Häusern zum Schloß zur Folge haben. Die Steigerung vom grau-gelb dieser Häuser zum grau-rot des Schloßes, die noch durch die weiße Fassung des plastischen Schmuckes und durch die Vergoldung der Gitter erhöht wird, ist einer kolorierten Lithographie des Schloßes entnommen, die unverkennbar den Hofator der Flächen zeigt. Auf diesem Blatt sind auch stark betont die weißen Verzierungen am Turmhelm zu sehen. Die Grabsteine aus Blei sind ornamental ausgeformt und an der oberen Endigung mit Guirlanden aus Blei, die in der Heilurkunde v. J. 1785 ausdrücklich erwähnt werden, verbunden. An diesem überkommenen Bestand hat die Renovation i. J. 1930 nichts geändert. Nur der weiße Anstrich, durch den diese Verzierungen i. J. 1785 sichtbar gemacht worden sind, ist erneuert worden. Wer an dieser Verzierung Kritik übt, verurteilt, ohne es zu wissen, nicht den Geschmack des Renovators, sondern den Wilhelm Jeremias Müllers und den Geschmack des 18. Jahrhunderts, an dessen überkommenem Kunstgut der gewissenhafte Renovator nichts geändert hat.

## Contra: Einwände und Besorgnisse.

Vom Landesverband Baden des Bundes Deutscher Architekten wird uns geschrieben:

Vor einiger Zeit berichteten wir über eine Eingabe, die eine Anzahl von Vereinen und Verbänden an die badische Staatsregierung gerichtet haben, wegen der bedauerlichen Behandlung, die eine Reihe hervorragender badischer Baudenkmäler durch die staatliche Denkmalspflege erfahren hat. Von der angerufenen Staatsregierung haben die Unterzeichner der Eingabe eine Antwort bisher nicht erhalten. Auch die Stelle, gegen deren Tätigkeit die Eingabe sich wendet, hüllt sich in Schweigen. Aber man hätte eigentlich erwartet, daß dies Urteil so vieler, unzweifelhaft berufener Stellen ihr hätte Anlaß geben müssen, ihre Tätigkeit zu revidieren. Man kann es zwar verstehen, daß Herr Ministerialrat Dr. Hirsch es nicht ganz leicht finden mag, sich mit der einseitigen Beurteilung seiner Tätigkeit als Denkmalspfleger auseinanderzusetzen, wie sie die Eingabe und die ihr beigefügten Gutachten darstellen. Aber wer so unbedürftlich um fremde Meinungen glaubt, sich nur auf das eigene Urteil verlassen zu können, der sollte für die eigene Leistung, wenn sie solchen Schiedspruch finden, selber eintreten, auch in der Desfinitivität.

Man zieht statt dessen andere Wege vor. Gewisse Druckmittel sollen anscheinend angewandt werden, um für die Zukunft unbedingte Kritik zu unterbinden. Daß auch der Versuch vorliegt, die Sache auf das parteipolitische Gleis zu verschieben, sei nur als charakteristische Zeitercheinung angemerkt.

Es ist deshalb auch sehr zu bedauern, daß die Ministerien, denen die Betreuung der Denkmalspflege obliegt, glauben, es sei ihre Aufgabe, in erster Linie nicht dies festzustellen, ob die Denkmalspflege in Baden so gehandhabt wird, wie es gefordert werden muß, sondern glauben, zunächst einmal dafür sorgen zu müssen, wie für die Zukunft eine freiwillige Kritik, wie sie jetzt an der staatlichen Denkmalspflege geübt wurde, verhindert werden könne, natürlich wegen Gefährdung der Staatsautorität.

Daß man einen angegriffenen Beamten danken will, entspricht vielleicht einem anerkanntenswerten Gefühl von Kollegialität. Aber es wäre hier vielmehr zu erwarten gewesen, daß die beteiligten Ministerien sich die Frage vorzulegen hätten, wie es zu einer so einseitigen Beurteilung der Tätigkeit der staatlichen Denkmalspflege kommen konnte, und ob diese Kritik berechtigt ist. Die von berufener Seite erhaltene Gutachten sollten ihnen zeigen, daß hier allerdings von ihnen ein Eingreifen im Interesse der ihnen anvertrauten Bau- und Kunstdenkmäler gefordert werden muß, auch wenn sie dabei vor unbedingte Entschiedenheiten gestellt sein sollten. Wesentliches muß es hier sein, einen Weg zu finden, bestehende Unzulänglichkeiten zu beseitigen, als berechtigter und notwendiger Kritik zu unterbinden.

Die Frage der Erhaltung und Pflege der uns überkommenen Baudenkmäler ist eine durchaus öffentliche Angelegenheit, keine

„Privatsache“ der mit ihr besetzten Dienststellen. Niemand kann mehr berufen sein, hierzu seine Stimme zu erheben, auch öffentlich, als die Persönlichkeiten, denen Staat und Städte die Erziehung des künstlerischen Nachwuchses, die Lehre von Kunst- und Kunstgeschichte und die Pflege der Kunstsammlungen anvertraut haben.

Es ist der entscheidende Fehler in der Organisation der staatlichen Denkmalspflege, daß sie eine geordnete Mitarbeit der im Lande vorhandenen Kräfte nicht kennt. Sie untergeht sich darin sehr zu ihrem Nachteil von der Ordnung dieses Aufgabenbereiches in fast allen anderen deutschen Ländern. Eine hohe Stelle, von der wir zu wissen glauben, daß sie diesen Dingen persönliche Teilnahme entgegenbringt, hat bei einer Besprechung gewünscht, daß Abhilfe vielleicht geschaffen werden könne durch Wiederherstellung der ehemaligen Ministerialbaukommission. Dieser Kommission gehörten die Baureferenten der verschiedenen Ministerien und andere in sie berufene Baukünstler an. Ihre Aufgabe war die Beurteilung größerer staatlicher Bauvorhaben. Die Kommission ist wohl nie offiziell aufgelöst worden. Aber sie wurde seit etwa 15 Jahren nicht mehr einberufen, nachdem sie fast einstimmig einen Entwurf von Ministerialrat Dr. Hirsch abgelehnt hatte. Wenn diese Kommission nun wieder ins Leben gerufen werden sollte, so wäre es doch nach diesem Vorgang undenkbar, daß ihre Einberufung wie damals von dem Ermessen des bautechnischen Referenten im Finanzministerium abhängig wäre. Sie würde dann wohl kaum zu regelmäßiger Tätigkeit gelangen.

Es sprechen aber auch andere Gründe gegen die einfache Wiederherstellung des früheren Zustandes. Erst in jüngster Zeit wurden die Baureferentenstellen im Justiz- und im Kultusministerium aufgehoben, oder vielmehr dem bautechnischen Referenten des Finanzministeriums übertragen. Nur das Innenministerium besitzt seitdem noch einen von der Staatsbauverwaltung unabhängigen Sachverständigen. Damit ist der Einfluß dieser Ministerien in Baulachen erheblich gemindert. Die Wiederherstellung der Ministerialbaukommission könnte auch nicht ohne weiteres für das Gebiet der Denkmalspflege genügen, weil in ihr unzureichendes Wissen die Kunstwissenschaft und die freien Künste nicht vertreten waren. Auf deren Mitwirkung kann aber für die Aufgaben der Denkmalspflege nicht verzichtet werden; so wenig wie auf diejenigen Kräfte, die nicht in irgendeiner amtlicher Stellung befindlich, ihre Befähigung zu solcher Arbeit erwiesen haben.

Soll aber nun solche Kommission einen Sinn haben, so muß sie pflichtmäßig zu hören sein, bevor wesentliche Aufgaben der Denkmalspflege in Angriff genommen werden. Ihre Beschlüsse müssen für die Staatsbauverwaltung, soweit ihr solche Aufgaben zufallen, bindend sein. Auf eine freiwillige Zusammenarbeit mit einer etwa nur beratend zu hörenden Kommission zu rechnen, liegt nach den bisherigen Erfahrungen kein Anlaß vor.

Baudenkmäler sind als sichtbar Niederschlag vergangener Epochen der Menschheitsgeschichte und als Spiegelbild des jeweiligen zeitigen Standards geheiligtes Gut. Sie zu pflegen, ist die vornehmste Pflicht eines Kulturvolkes. Soweit herrscht Einmütigkeit. Ueber das „Wie“ der Denkmalspflege aber sind die Meinungen schon recht weit auseinandergegangen.

Eine der wichtigsten und zugleich primitivsten Forderungen der Denkmalspflege ist wohl die, das Werk so zu erhalten, wie es auf uns gekommen, wie es geworden ist, wobei stillschweigend, aber meist ganz zu Unrecht, unterstellt wird, das lediglich durch Patina verwehte Original liege vor Augen. Mit der mehr oder weniger vom Jahr der Zeit zernagten Epidermis der körperlichen Substanz ist der Verlust der Farbengebung, der ursprünglichen oder derjenigen einer späteren Epoche, zu beklagen. Nur in den allerletzten Fällen erhalten sich Kunstwerke in der ursprünglichen Farbengebung. Da aber die Farbe die Wirkung der Form beeinflusst und mit ihr das Kunstwerk erst ausmacht, kann die ursprüngliche Form nur im Verein mit der ursprünglichen Farbe die ursprüngliche, das heißt die vom Künstler im Schöpfungsakt erlebte Empfindung auslösen. Weinbrenner sagt zwar, daß die Schönheit einer Sache nur in ihrer Form bestehe und daß deshalb Farben und Material nichts Wesentliches zur Schönheit beitragen“ woraus lediglich zu folgern ist, daß bei ihm der Formsinne stärker ausgeprägt war als der Farbensinn. Bei Goethe war es umgekehrt.

Man geht aber häufig mit dem Verlust der Epidermis nicht nur die Farbe, sondern ebenso gründlich auch die Erinnerung an sie verloren. Die Vorstellung, die man sich von einer also überkommenen Kunst macht, beruht dann auf einer irrigen Voraussetzung, und irrig und natürlich dann auch alle Schlüsse.

Prof. Widmer hat i. J. 1915 — im guten Glauben natürlich — die Behauptung aufgestellt, Weinbrenner habe in Karlsruhe überall gleichmäßig, das Material bedeckenden grauen Anstrich ausgeführt. Angesichts eines solchen Irrtums, der dadurch, daß er nachgelesen und nachgeschwätzt wird, sich nicht in Wahrheit verwandelt, scheint es angezeigt, das wahre Gesicht der Baudenkmäler und dessen modischen Wandel an Hand authentischer Materials nachzuweisen. ...

Das Bruchsal des 18. Jahrhunderts, die Stadt der Fürstbischöfe, ist mit einer obrigkeitlichen Bauordnung bedacht worden, die in § 16 lautet: „und sollen alle Häuser, eins wie das andere, von außen weiß angestrichen oder getüncht werden.“

Bei der Gründung von Karlsruhe hat natürlich, wenn auch in anderer Couleur, derselbe Geist wie in Bruchsal geherrscht. Die guten Karlsruher mußten ihre Häuser rot anstreichen. Parteilichen berührt über die Stadt: „Das ganze gewährte bey der ziemlich gleichen Bauart und der rothen Farbe der Häuser eine eigenthümliche Ansicht. ...“ und lassen alle Häuser, eins wie das andere, von außen weiß angestrichen oder getüncht werden.“

Im Herbst 1814 ... wurde dem Maurermeister J. M. Müller der Auftrag, „General Staatskasse, der gegenwärtigen Geheimkanzlei, des neuen Kanzleigebäudes, der beiden Forthäuser und des Pavillons, welchen Stallmeister Benz bewohnt“, übertra-



## Damit Ihr Sohn im Leben

vorwärts kommt —

ist eine gründliche Berufsausbildung nötig. Die Kosten dafür sind allerdings beträchtlich und vom laufenden Einkommen nur schwer aufzubringen. Aber wenn Sie schon jetzt gegen mäßige Beiträge eine Ausbildungs-Versicherung abschließen, dann steht das erforderliche Kapital zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung, selbst wenn Sie den Tag nicht mehr erleben. So ermöglichen Sie Ihrem Sohn eine ungestörte Berufsentwicklung und erfolgversprechendes Schaffen im späteren Berufe.

Die Beiträge sind um so niedriger,  
je früher Sie abschließen!







# Fest-Geschenke

## Damen- u. Kinder-Hüte

finden Sie wieder in großer Auswahl, was Formen und Ge-  
flechte betrifft, bei

### S. Rosenbusch

Kaiserstraße 137. Kaiserstraße 137.

Beachten Sie meine Schaufenster. Sie staunen wie billig  
meine Preise sind.



### Für die Frühjahrs-Reinigung

hat der

## Lebensbedürfnisverein

alle praktischen, guten und billigen Hilfsmittel.  
Warenabgabe nur an Mitglieder.  
Aufnahme freil. Beitrittserklärungen in allen Abgabestellen.

### Praktische Kommunion- und Konfirmations-Geschenke

Damentaschen  
Reißverschlusstaschen  
Beuteltaschen  
Lederkoffer  
Schulranzen  
Schülermappen  
Aktmappen  
Musikmappen

Größte Auswahl • Billigste Preise

## G. Dischinger

Spezialgeschäft für Reise-Artikel  
und Lederwaren  
VORM. B. KLOTTER

Karlsruhe, Kaiserstr. 105 zwischen Adler- und Kronenstraße  
Telefon Nr. 2618

Praktische Ostergeschenke

## Nur ein Osterei!

Von  
Geno Dhlischlager.

Sie kennt doch die Tage, an denen man Pech hat: es ist einfach  
nichts zu machen, alles geht schief.

So passierte es Anneliese an diesem Samstag vor Ostern. Sie  
hatte es gleich am Morgen gemerkt, daß sie sich heute ärgern würde.  
Schon daß ihr eine Raute über den Weg gelaufen wäre; daran glaubte  
sie ebensowenig wie an das Glück, das ein Schornsteinfeger, der  
links an einem vorbeigeht, angeblich bringt. Anneliese hatte, wie  
sie auch sonst viele Eigenheiten hatte, einen eigenen Aberglauben,  
und der trog sie selten: wenn sie mit der Straßenbahn zum Geschäft  
fuhr, kam sie an einer Häuserwand vorbei, auf die noch aus früheren  
Zeiten das seltsame Wort „Hingabe“ aufgemalt war. (Man hatte  
mal längere Zeit darüber den Kopf zerbrochen, ob es sich um ein  
politisches Geheimwort oder eine Reklame handelte, bis sich eines Ta-  
ges herausstellte, daß ein religiöser Schwärmer dieses Wort überall  
angebracht hatte.) Und wenn Anneliese vorbeifuhr, mußte sie das  
Wort lesen können, es durfte also nicht gerade auf der anderen  
Seite eine Bahn kommen oder ein sonstiges Hindernis ihr die Sicht  
verzerren, sonst bedeutete das Pech für diesen Tag. Und heute hatte  
sie das Wort „Hingabe“ nicht gelesen, und was noch schlimmer war,  
nicht, weil sie es nicht hätte sehen können, sondern weil sie es einfach  
über einem interessanten Zeitungsauflauf in ihrem Morgenblatt ver-  
gessen hatte! Das bedeutete natürlich besonderes Pech!

Sie wunderte sich denn auch nicht, als die Arbeit mit einem  
Käsel von ihrem Chef begann. Anneliese arbeitete als Vorfüh-  
rerin bei einer Kleider- und Mäntel-Engrosfirma im Zentrum der  
Stadt. Ihre Tätigkeit verlangte sich aber nicht auf das Vorführen;  
weil wegen der schlechten Zeiten ja nicht viel vorzuführen war,  
mußte sie auch am Lager mithelfen. Und der Küffel des Chefs  
traf sie gerade wegen einer Nachlässigkeit bei dieser Arbeit, sie hatte  
einige Größenmarken an die Mäntel gehängt. Die Arbeit mußte  
sie nun während der Mittagspause vornehmen, und da es über  
hundert Mäntel waren, kam sie kaum zum Essen.

Der zweite Fehler bestand darin, daß ein Lehramtskandidat — man  
nannte ihn Lehramtskandidat — mit der gleichen kleinen Kappe aus  
schwarzem Laßtuch mit schwarzweißer Schleife über dem linken Ohr  
herkam, die sie gestern in einem nicht gerade billigen Laden in  
der Annahme gekauft hatte, es sei eine originelle und noch nicht all-  
gemein — bis zu den Lehramtskandidaten! — verbreitete Neuheit.

Der dritte Fehler stellte sich prompt um vier Uhr nachmittags  
ein. Er kam „fernmündlich“, auf dem Wege eines Anrufs (daß die  
Chefin wegen dieses Anrufs, da er während der Geschäftszeit dem  
Telefon ausdrücklich verboten war, ein fäuerliches Gesicht machte,  
hatte Anneliese noch nicht mal als Extra-Vergeltung von „ihm“, dem  
Lehramtskandidaten, Kamerad, Partner, oder wie ihr das nun nennen wollte,  
gehört). „Sagte er, „es tut mir schrecklich leid, aber wir können  
über Ostern nicht zusammen sein. Aber ich muß zu einer Delegierten-  
versammlung verreisen. Warum ich das nicht eher gesagt habe?  
Weil ich als Ersatzdelegierter auf der Liste stand, und nun sind  
alle ich eben erst erfahre, zwei meiner Normänner erkrankt, und ich  
muß hin. Wichtige Berufsinteressen stehen auf dem Spiel. Sehr  
bedauerlich, daß wir nicht zusammen feiern können. Aber wir holen das  
nochmal Woche nach, und ich hab' eben als Entschädigung ein kleines  
Geschenk für dich bei deiner Wirtin abgegeben. Wiedersehen, Liebes.  
Sag mir nicht böse. Ich rufe dich an, sobald ich zurück bin. Wieder-  
sehen. Du mußt auch Schlaf machen? Ja, ich hänge ja schon ein!“

Seit Anneliese nach Hause gekommen war — selbstverständlich  
war an diesem Pechtag so viel im Geschäft zu tun gewesen, daß sie  
schon eine Stunde über Schlaf hatte arbeiten müssen — hatte

## Konditorei KECK-KOCH Cafe

Kaiserstrasse 82 / Fernsprecher 397

Reichhaltige Auswahl  
Schokolade / Zuckerhasen / Dessert / Gefüllte Eier  
Spezialität: Croquant-Eier

sie vor Ärger kaum zu Abend essen können. Auf dem Tisch lag „das  
dumme Ei“. Sie sah es nicht mal an, so verstimmt war sie, daß er  
sie ausgerechnet über Ostern allein ließ. War sie nicht schon immer  
genug allein, sie mußte arbeiten, er mußte arbeiten, und es blieben  
ihnen immer nur die Sonntage. Sie hatte sich gerade so auf Ostern  
gestreut. Zwei Tage mit ihm, da konnten sie sich endlich mal richtig  
ausprechen, wie das alles werden sollte mit ihnen. Anneliese  
wartete nun bald ein Jahr auf ein Wort von ihm, das Klarheit  
brachte, so oder so; das ihre Liebe bestätigte oder einen Schluss-  
schlag darunter machte. Sie wußte, daß er damals recht gehabt hatte,  
als er vorhin, sich nicht gleich zu binden. Aber sie glaubte, daß  
sie sich nun lange genug „geprüft“ hätten. Vielleicht traute er sich  
aber auch wirtschaftlich noch nicht genügend zu, um ihr ein Leben an  
seiner Seite bieten zu können. Aber hätte man das alles nicht  
gerade während der beiden freien Tage besprechen können?

Nun ging Anneliese doch daran, das Paket aufzumachen.  
Enttäuscht wickelte sie ein Osterei heraus. Es bestand aus zwei  
Schokoladenhälfen, die mit einem bunten Seidenband zusammen-  
gebunden waren, und zwischen den Hälften sahaute Konfekt mit aller-  
lei Füllungen heraus. „Ganz nett“, dachte Anneliese, „aber über-  
mäßig hat er sich diesmal nicht angestrengt! Natürlich, für seine  
Reise zur Delegiertenversammlung hat er Geld, aber mir schenkt er  
nur ein Osterei!“

Und weil sie an diesem Pechtag am liebsten nichts mehr denken  
wollte, legte sie sich frühzeitig schlafen.

### Zu Ostern bedenke Wohlschlegel-Geschenke



Die schönsten Festgeschenke!

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster. Sie werden überrascht  
sein von der Fülle schöner Ostergeschenke von dauerndem Wert

Geschenkhause Wohlschlegel • Kaiserstraße 173

Am anderen Morgen erwachte sie durch ein Gepolter.  
Die Wirtin stand mit ängstlichen Augen vor ihr.  
„Seien Sie mir nicht böse“, jagte sie kopfschüttelnd, „ich wollte  
Ihnen nur das Frühstück auf den Tisch stellen, und da ist mir das  
Ei heruntergefallen, das schöne Osterei! Und die ganzen Pralinen  
entzwei! Aber da ist noch ein Kästchen, hoffentlich ist da nichts  
zerbrochen; jehen Sie doch gleich mal nach, es wäre mir zu unan-  
genehm! Ja, und dann, was ich noch sagen wollte, ich hab' Sie  
doch gestern nicht mehr gesehen, weil Sie sich gleich zu Bett gelegt  
haben. Der Herr Doktor läßt Ihnen einen schönen Gruß bestellen,  
hat er gesagt, als er das Paketchen brachte, und wenn es Ihnen  
geschmeckt hätte, dann möchten Sie ihn anrufen!“

„Anrufen? Hat er denn nicht gesagt, er verzeiht?“

„Nicht ein Wort!“

Und da ahnte Anneliese auf einmal, was in dem Kästchen stecken  
würde: ein kleiner goldener Reif...

## In Superlativen durch die Welt des Buches

Das größte Buch der Welt ist ein anatomischer Atlas vom  
Jahre 1823, der jetzt in der Bibliothek der Wiener Staatsgewerbe-  
schule aufbewahrt wird. Das Werk hat eine Höhe von 1,90 Meter  
und eine Breite von 90 Zentimeter.

Das kleinste Buch mißt 10 mal 6 Millimeter! Es wurde 1897 in  
Pabua gedruckt und enthält auf 208 Seiten unter anderem einen  
noch nicht veröffentlichten Brief Galileis vom Jahre 1615.

Das älteste Buch der Welt dürfte der sogenannte Brisse Papyrus  
sein (Nationalbibliothek in Paris). Er kommt aus dem Jahre  
3350 v. Chr. und wurde von dem Gelehrten, nach dem es seinen  
Namen führt, in einem Grabe bei Theben gefunden.

Das schwerste Buch der Welt ist die „Geschichte von Sthaka“  
die ein hoburgischer Erzherzog am Anfang dieses Jahrhunderts  
unter dem Titel „Parga“ veröffentlicht hat. Es wiegt 48 Kilo-  
gramm.

Das teuerste Buch ist die Zweifache Bibel, die Gutenberg im  
Jahre 1455 gedruckt hat. Sie wurde vor einigen Jahren für  
1 300 000 RM. verkauft.

Die höchste Auflage aller Bücher der Welt hat der Chinesische  
Almanach, der in 6 Millionen Exemplaren jährlich gedruckt wird.

Der älteste Roman der Welt ist ein orientalisches Werk aus  
dem Jahre 1004 v. Chr. Er wird augenblicklich von einem Biblio-  
thekar des Britischen Museums in London überleht und wird ge-  
druckt zwölf dicke Bände füllen.

Das älteste bekannte Leinenpapier in Deutschland stammt vom  
Jahre 1239. Es ist ein von Grafen Adolph von Schaumburg unter-  
schriebenes Dokument, das jetzt in Rinteln (Wefer) aufbewahrt wird.

Das älteste Kochbuch, von dem wir in Deutschland Kunde haben,  
findet sich in einer Würzburger Handschrift des 14. Jahrhunderts.

Das höchste Bibliotheksgebäude soll jetzt in Rochester (Staat  
Newport) von der dortigen Universität erbaut werden.

Das umfangreichste Buch der Welt ist der „Tsu-shu-tschü-tscheng“,  
ein chinesisches Wörterbuch, das 5020 Bände mit je 170 Seiten  
umfaßt; es wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts auf Befehl des  
Kaisers von China gedruckt.

Das verbreitetste Buch ist immer noch die Bibel, die in etwa 500  
Millionen Exemplaren verbreitet und in 630 Sprachen und Dialekte  
überleht ist.

## Ostergaben für unsere Jugend

Matthiessen W., Die Katzenburg. Eine Tiergeschichte  
mit Bildern von J. Thiel . . . . . Mk. 4.40  
Zwei Zwerge und ein großes Ei. Eine lustige  
Bildergeschichte in Versen . . . . . Mk. 3.80  
Wagner D., Abenteuerliche Reise des kleinen Schmied-  
ledick mit den Zigeunern . . . . . Mk. 3.80

Herdersche Buchhandlung Karlsruhe  
Herrenstraße 34, Ecke Erbprinzenstraße.

## Oster-Geschenke

für Knaben und Mädchen in großer Auswahl,  
Eier leer u. gefüllt, Hasen, Lämmer etc.  
Frühjahrs- und Sommer-Spielwaren etc.

C. Garbrecht Inh. C. Vohl Nachf.  
Kaiserstraße 193, zwischen Herren- u. Waldstr.

## CHRISTIAN SPANAGEL ZUCKERWAREN- UND SCHOKOLADENHAUS, Kronenstr. Nr. 48

in Schokolade-Hasen u. -Eier Milch u. Schmelz  
Zucker-Hasen rot und braun Karamell in allen Größen

Wurzeln- und Nugat-Eier und -Hasen  
Creme-, Dessert- u. Trink-Eier m. verschiedener Füllung  
Pralinen- und Bonbon-Eier  
Atrappen-Hasen und -Eier

reichhaltigste Auswahl-  
Allgemeine  
Rabattmarken



Phönix Karlsruhe - F. B. Kastell.

Die beiden Teilnehmer der Gruppe Baden an den Trostrunden...

- List of names: Kieble, Lorenzer, Silbermangel, Trumbucker, Schleifer, Groggras, Argast, Schwerdtle, Schofer, Groebel, Vogel, Hornung, Föry, Huber, Schmidt, Mayer, Busse, Möhrle, Senftle, Kuder, Keller, Ritzler.

Autoanfahrt durch den Parkring ist gestattet! Vorspiel: Phönix Reizenmannsch. - Phönix Durmersheim I.

Frankonia - Bröttingen 2:1.

Dieses Privatspiel hatte einen schwachen Besuch aufzuweisen...

Das Führungsspiel konnten die Frankonia erst nach 34 Minuten...

Konzerte der Hochschule für Musik.

Sechster Abend.

Im sechsten Konzertabend der Ausbildungsclassen der Badischen Hochschule für Musik...

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In den am Sonntag, den 22. März, in Szene gehenden drei Opern...

Kolossentheater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß heute Sonntag, zwei Vorstellungen stattfinden...

Badische Hochschule für Musik. Zur Mitwirkung in der am Sonntag, den 22. März, abends 8 Uhr...

Die Hier-Ausstellung der Galerie Moos, Kollerstraße 187, zeigt eine große Anzahl preiswerter Gemälde...

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 22. März.

- List of theater and concert events: Landestheater, Kolossentheater, Badische Hochschule für Musik, Galerie Moos, etc.

SCHAUBURG. Heute ab 2 Uhr! Elisabeth Bergner in ihrem ersten Tonfilm: „Ariane“

Etwas für Sie zum Osterfest sind unsere Gelegenheitskäufe. Musikhaus Schlaile, Kaiserstraße 175.

Beamte und Bestandesthefte lernen Sie schnell durch anerkannt reelle Einarbeitung kennen. Vorschläge kostenlos.

Hausfrauen! Back- und Brat-Kurse (Braten auf dem Rost). Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe.

Stark reduzierte Preise für elektrische Beleuchtungskörper zum Osterfest zum Umzug. 10-20% Ermäßigung.

Heirats-Auskünfte. Heirat. Einheiraten. Fräulein. Vermögen.

Gegen veraltete Leiden wachsen Heilkräuter. Heilkräuterparadies, Philippsburg 556 (Baden).

Gute Heiraten. Heirat. Einheiraten. Fräulein. Vermögen.

4/16 Opel. 6 PS Citroen. Limousine. N. S. U. Drahtgeflechte.

TAPETEN 15 Pfg. Fritz Merkel, Unterricht.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern. Goliath. Kaufgesuche. Gebrauchter Lastwagen. Studebaker Limousine. Führerlehre. Hanomag.

Opel Limousine. N. S. U. Gelegenheitskauf! 2 Motorräder. Motorrad. Ihre Kleidung ist abgetragen! Necotin-Gesellschaft Leipzig C 1.

### Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden unser früherer Hauptkassier und Prokurist

## Ferdinand Miller

Der Verbliebene war über 43 Jahre in unserem Hause tätig; nur zwei Jahre konnte er sich des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen. Während der langen Zeit seiner Zugehörigkeit zu unserer Firma hat er sich durch unbedingte Zuverlässigkeit, vorbildliche Pflichttreue und unermüdeten Fleiß ausgezeichnet. Hiermit verband er einen geraden, aufrechten Charakter und menschenfreundliches Wesen. Diese Eigenschaften erwarben ihm bei uns und unseren Freunden volles, uneingeschränktes Vertrauen. Wir verlieren in ihm einen bewährten Mitarbeiter und guten Freund, der mit unserer Firma innig verbunden war. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Karlsruhe, 21. März 1931. (13645)

Die Inhaber des  
**Bankhauses STRAUS & Co.**

### Todes-Anzeige.

Heute verschied unser lieber Freund und Kollege

## Ferdinand Miller

früherer Hauptkassier und Prokurist des Bankhauses Straus & Co.

Wir stehen trauernd an der Bahre dieses trefflichen Mannes, der durch sein ehrliches, aufrechtes Wesen, seine stets bewiesene Hilfsbereitschaft, seine treue kameradschaftliche Gesinnung uns jahrzehntlang ein leuchtendes Vorbild gewesen ist.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 21. März 1931. (13646)

Die Prokuristen und Angestellten  
des Bankhauses STRAUS & Co.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

## TODES-ANZEIGE.

Unser lieber, unvergeßlicher Freund, Onkel und Großonkel

## Herr Ferdinand Miller

Bankprokurist a. D.  
ist heute vormittag 11¼ Uhr, im 66. Lebensjahre, nach längerem Leiden sanft verschieden.

Karlsruhe, den 21. März 1931.  
Zähringerstr. 66.

In tiefer Trauer:  
**Hermann Burckhardt**  
**Fräulein Marie Thum**  
**Ernst Kühner u. Frau, geb. Miller**  
**Alfr. Miller**  
**Max Braun u. Frau, geb. Kühner**

Die Beisetzungsfeier findet am Montag, den 23. März, mittags 2½ Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Emma Kemmling

sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**J. Kemmling**

Graben, den 21. März 1931. (B1641)

### Christian Nock

Kaufmann  
im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 21. März 1931.  
Werderplatz 47.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Christian Nock, Oberpostschaffner.**  
Die Beerdigung findet Montag, 13 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

---

### Leichenautotransporte

von und nach auswärtig mit modernem Auto und eingerichteter Sitzgelegenheit für weitere 4 Personen der Leidtragenden werden zuverlässig ausgeführt, ohne besondere Preiserhöhung. (12963)  
G. Hinkel, Lohfeldstr. 19. - Tel. 2223.

---

### Verschiedenes

#### Baupläne

ausgeführt, 1. 2. Projekt überm. evtl. Architekt. Offerten unter 6556 an die Badische Presse.

#### Handelsgärtner.

Spez. f. Umänderg. u. Unterhaltung d. Gärten mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unter 6549 an d. Bad. Presse Hl. Hauptpost. (6548/1)

---

### Wer

heißt laufend Leiterstellung für Fassadenabputz und -anstrich? Keuherl, Preis angeben. Offerten unter 619066 an Bad. Pr.

---

### Mietgesuche

Baden mit Wohnung, Nähe Hauptpost, mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unter 6549 an d. Bad. Presse Hl. Hauptpost. (6548/1)



## ELIZABETH ARDEN

hat ihre persönliche Stellvertreterin, welche jahrelange Praxis in den Arden Salons in London hat, entsandt zum Besuche unserer Toiletten-Präparaten-Abteilung am

**23. bis 25. März einschl. in der I. Etage**

Benutzen Sie die Gelegenheit eine Expertin zu konsultieren und ihre Ratschläge entgegenzunehmen für die sinngemäße richtige Pflege und Behandlung Ihres Teints. Kostenlose Privat-Konsultationen.

# THETZ

HERMANN KARLSRUHE

ELIZABETH ARDEN G.m.b.H. LENNSTR. 5, BERLIN

## Bettfedern Reinigung!

Bestes Verfahren! Neueste Maschinen - Anlage! Sehr niedrige Preise! Hin und zurück am gleichen Tage! Alle Arbeit ohne Staub und Schmutz im Besein der Kunden! Bei Einkauf von Inlett gratis!

## Betten-Buchdahl

KARLSRUHE  
Kaiserstraße Nr. 164, bei der Hauptpost

## FOXOLEUK

Der Zellstoffläufer mit unzerreißbarer Hanfkante

D. R. P. 504253

1 Meter  
100 cm breit  
30

Erhältlich in sämtlichen einschlägigen Geschäften.

FUCHS A.-G. Altona-Steinweg  
Kaiserstraße 202-206

## Draht-Geflechte

-Gewebe, -Siebe, Spann- u. Stachel-Draht, Kellergitter, komplette Garten-Einfriedigungen.

Drahtgeflechte-Fabrik  
Nik. Jäger, Brauerstraße 21, Karlsruhe, Telefon Nr. 3297.

## Amtliche Anzeigen

Wahl der Bezirksräte und Kreisoberbeamten.

Durch die am 15. März 1931 im Gemeinderat beschlossene Wahl der Bezirksräte und Kreisoberbeamten ist eine Änderung im Ergebnis der Wahl vom 18. November 1930 nicht eingetreten.

Die Wahlberechtigung von Grünmetzger, 216, Badenerstraße, ist in der Wahl vom 15. März 1931 auf dem Bezirksamt, Zimmer 38, festgestellt worden. Die Wahlberechtigung ist aus dem Ergebnis der Wahl vom 18. November 1930 nicht eingetreten.

Die Wahlberechtigung von Grünmetzger, 216, Badenerstraße, ist in der Wahl vom 15. März 1931 auf dem Bezirksamt, Zimmer 38, festgestellt worden. Die Wahlberechtigung ist aus dem Ergebnis der Wahl vom 18. November 1930 nicht eingetreten.

Karlsruhe, den 20. März 1931.  
Der Bezirkswahlleiter für den Amtsbezirk Karlsruhe.  
Dr. Baur.

## Urteil.

In Strafsachen gegen den Schriftleiter Franz Karl Theodor W. ... wegen öffentlicher Beleidigung des Reichspräsidenten ...

Das Schwurgericht Karlsruhe hat in der Sitzung vom 19. Januar 1931 für Recht erkannt:

I. Der Angeklagte Franz Karl Theodor W. ... wird wegen öffentlicher Beleidigung des Reichspräsidenten nach § 186, Abs. 1 Nr. 1, St.G.B. zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt.

II. Dem Angeklagten wird die Befreiung von der Verbüßung der Geldstrafe durch Zahlung von 100 Mark in der Weise der Verurteilung zuerkannt.

III. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die vorstehende Abschrift des Urteils wird als richtig bezeugt. Das Urteil ist rechtskräftig und vollstreckbar.

Die Rechtskraft ist am 27. II. 1931 mit der Verkündung des Urteils im öffentlichen Verlesungssaal des Amtsgerichts von Karlsruhe bekanntgemacht worden.

Die Tat wurde im Bezirk des Amtsgerichts Karlsruhe verübt.

Karlsruhe, den 7. März 1931.  
Der Urlandsbesitzer der Geschäftsstelle des Landgerichts Straßburger.  
M e n n g

### Sprechstunden-Veränderung

## W. A. Weipert

Homöopathische Praxis

Sprechstunden:  
Karlsruhe Waldstraße 58, Telefon 3767 Montag 1-8, Dienstag 1-4 Uhr  
Baden-Oos Luisenstr. 23, Tel. 2043, Donnerstag, Freitag, Samstag, 8-9 und 3-6 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

### Kleines Büro

mit Lagerraum, mögl. part., auf 1. April gesucht. Preisangabe unt. 613427 an d. Bad. Pr.

### Drei Räume

für Arztpraxis, auf d. Kaiserstraße, zwischen Post und Marktplan, ist oder auf 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. 613443 an die Badische Presse.

### Wohnung

6-7 Zimmer mit allem Zubehör, auf 1. Juli in d. Südweststadt gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 13065 an die Badische Presse.

## Schöne Bettwäsche

zeigt Ihnen eine Sonder-Ausstellung in meinen sämtl. Schaufenstern

## Wälche Schulz

Herrenstraße 24.

### Garage

oder Einstellraum für ein Auto, Nähe Hauptpost, zu mieten gesucht. Offert. unter 613418 an die Bad. Pr.

### Al. 5 3.-Wohnung od. 4 3.-Wohnung

in guter Lage, von ruhig, kinderlos, Ehepaar gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613418 an die Badische Presse.

### Beamter (3 Personen) sucht auf 1. Juli

3-4 3.-Wohnung in d. Bad. Südweststadt, mögl. part., auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 613418 an die Badische Presse.

### Alte, ruhige, sonnige Lage, Angebote mit Preisangabe unter 613418 an die Badische Presse. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, in besserem Hause, ruhige, sonnige Lage, Angebote mit Preisangabe unter 613418 an die Badische Presse.

### 2 Z.-Wohnung

im Zentrum v. Beamt. gesucht. Angeb. unt. 613455 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

### 2 3im.-Wohnung

mit Bad, von Staatsangestellten gesucht. Preisangabe u. Preisang. an die Bad. Presse.

### 2 3im.-Wohnung

v. alt. Arbeit. Ehepaar, auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 613455 an die Bad. Presse.

### 3 Zimmer mit Küche

mit Bad, von jun. Ehepaar in ruhiger Gegend gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Bad. Presse.

### 1 Zimmer

mit Küche, von jun. Ehepaar in ruhiger Gegend gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Bad. Presse.

### 1 3im.-Wohnung

mit Küche, Oststadt od. Südstadt. Angebote unter 613455 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

### 1-2 leere Zimmer

od. 1 3im., von be. ruhige, Ehepaar mit 2 Kindern gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Bad. Presse.

### 3 3im.-Wohnung

in guter Lage, von ruhig, kinderlos, Ehepaar gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Badische Presse.

### 3 3im.-Wohnung

in guter Lage, von ruhig, kinderlos, Ehepaar gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Badische Presse.

### 3 3im.-Wohnung

in guter Lage, von ruhig, kinderlos, Ehepaar gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Badische Presse.

### 3 3im.-Wohnung

in guter Lage, von ruhig, kinderlos, Ehepaar gesucht. Miete bis 90 M. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Badische Presse.

### Zimmer

Dauermietverhältnis, ab 1. April od. 1. Juli, möbliert, Zimmer mit Küchenbenutzung, Angeb. mit Preisangabe unter 613455 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

### Manjarde

möbl. od. leer, mit Küche od. Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Preisangeboten unter 613455 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

### 1-2 leere Zimm.

in gut. Hause von berufstätiger Dame im Zentr. gesucht. Offert. u. Preisang. unter 613455 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

### Leer. Zimmer

steht, möbl. u. Kochgelegenheit, Angeb. unter 613455 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

### 2 3im.-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar auf 1. Juni od. 1. Juli gesucht. (Ber. Brinowitsch, verb.) Preis unter 613455 an die Badische Presse.

### 2 3im.-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar auf 1. Juni od. 1. Juli gesucht. (Ber. Brinowitsch, verb.) Preis unter 613455 an die Badische Presse.

### 2 3im.-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar auf 1. Juni od. 1. Juli gesucht. (Ber. Brinowitsch, verb.) Preis unter 613455 an die Badische Presse.

### Zwei bis drei Zimmer

(als Büro geeignet), möglichst in der Nordstadt, auf 1. April gesucht. Angeb. nur mit Preisangabe unt. 614488 an Badische Presse.

## LOGIS

mit Frühstück sucht junger Mann in solider, besserer Familie, genaue Flechten mit Preisangabe unter 613455 an die Badische Presse Rudolf Wölfe, Berlin G., Königsstr. 19. (14046)

## Hühneraugen Kukirol

beseitigt schnell und sicher

Kleine Packung 40 Pfg. - Original-Packung mit der doppelten Menge und 1 Gratis-Probe Kukirol-Fußbade-Salz im Werte von 20 Pfg. nur 75 Pfg.

Kukirol-Verkaufsstellen: Hof-Apotheke Kaiserstr. 201, Drogerie Dehn N.N., Zähringerstr. 55; Drogerie G. Olbert, Gerberstr. 18; Drogerie Karl Roth, Herronstr. 26/28 und Drogerie Theodor Waltz, Jolystr. 17.



